

Beurteilungskriterien

Es kamen folgende Beurteilungskriterien zur Anwendung:

- Architektonische und räumliche Qualität
- Betriebskonzept und Funktionalität
- Konzeption der Aufenthalts- und Freiräume
- Nachhaltigkeit
- Qualität der städtebaulichen Situation
- Realisierbarkeit im vorgegebenen Kostenrahmen

Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien bedeutet keine Gewichtung. Die Jury wird aufgrund aller aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vornehmen.

Vorprüfung

Unter Wahrung der Anonymität wurden acht Projekte fristgerecht, vollständig und formell korrekt eingereicht:

- BLACKSTAR
- CASABLANCA
- CIRCUM
- HEXY
- PULS
- ROSSIGNOL
- THE SHOW MUST GO ON
- VOLUME 2

Die eingereichten Projekte wurden gemäss den im Wettbewerbsprogramm formulierten Anforderungen durch die Expertinnen und Experten sowie durch weitere Sachverständige eingehend geprüft. Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden den Jurymitgliedern in einem detaillierten Bericht zur Verfügung gestellt.

Beurteilung

Die Jury traf sich am 27. August 2019 um 8.00 Uhr unter dem Vorsitz von Beat Aeberhard zur Jurysitzung. Nicht teilnehmen konnte Stephan Werthmüller als Sachpreisrichter. Weil das Verhältnis der Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter gegenüber den Sachpreisrichtern 5 zu 3 betrug, beschloss die Jury einstimmig, dass sie ohne Ersatz beschlussfähig sei.

Die Jury nahm Kenntnis von den Ergebnissen der Vorprüfung und beschloss einstimmig, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

In einem wertungsfreien Rundgang wurden alle Projekte von je zwei Jurymitgliedern vorgestellt und Fragen dazu von den Expertinnen und Experten beantwortet.

Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden alle Projekte nach den festgelegten Beurteilungskriterien diskutiert und bewertet. Folgende Projekte wurden nach einstimmigem Beschluss der Jury ausgeschieden, da sie zwar in Teilen interessante Lösungsvorschläge boten, aber in der vertieften Betrachtung nicht überzeugen konnten:

- CASABLANCA
- CIRCUM
- PULS
- THE SHOW MUST GO ON

Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang wurden die vier verbliebenen Projekte noch einmal intensiv diskutiert. Folgende Projekte wurden nach einstimmigem Beschluss der Jury ausgeschieden, da sie trotz interessanter Lösungsvorschläge im direkten Vergleich am wenigsten überzeugen konnten:

- HEXY
- ROSSIGNOL

Kontrollrundgang

Im Kontrollrundgang wurden keine Anträge auf Wiedererwägung gestellt.

Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreisumme

Nach kontroverser Diskussion der zwei verbliebenen Projekte beschloss die Jury mit 7 Stimmen gegen 1 Stimme die folgende Rangierung:

- 1. Rang / 1. Preis VOLUME 2 22 000 CHF
- 2. Rang / 2. Preis BLACKSTAR 20 000 CHF

Die restlichen 48 000 CHF der Gesamtpreisumme werden nach einstimmigem Beschluss der Jury mit je 8000 CHF auf die sechs nicht rangierten Projekte verteilt – als explizite Würdigung des grossen Aufwands, der für den Projektwettbewerb betrieben wurde.

Kuvertöffnung

Nach der Rangierung und der Aufteilung der Gesamtpreisumme erfolgte die Öffnung der Verfasserkuverts, beginnend mit 1. Rang / 1. Preis:

VOLUME 2

Vécsey Schmidt Architekten BSA SIA

BLACKSTAR

Architecture Club

CASABLANCA

Kunz und Mösch GmbH Architekten
ETH SIA BSA

CIRCUM

Lukas Raeber

HEXY

Rahbaran Hürzeler Architekten

PULS

Caesar Zumthor Architekten

ROSSIGNOL

Studio Landell de Moura

THE SHOW MUST GO ON

Baumann Lukas Architektur AG

Kein Jurymitglied hat ein bestehendes Abhängigkeitsverhältnis erkannt, daher sind keine Ausstands- oder Ausschlussgründe gegeben.

Empfehlung

Die Jury empfiehlt einstimmig das Projekt VOLUME 2 zur Weiterbearbeitung.

Projekte

VOLUME 2

ARCHITEKTUR Vécsey Schmidt Architekten BSA SIA
Klybeckstrasse 14, 4057 Basel
www.vsarch.ch

Susann Vécsey, Christoph Schmidt, Sibylle Schmitt, Rahel Guggisberg, Ian Ritter

INVOLVIERTE Bauingenieur: ZPF Ingenieure AG (Jacqueline Pauli)
Brandschutz: Quantum Brandschutz GmbH
Energie und Haustechnik: Waldhauser + Hermann AG
Szenografie: Boris Rebetz

WÜRDIGUNG Die Verfasserinnen und Verfasser orientieren sich mit ihrem Vorschlag an den Zentralbauten der Renaissance. Einem lang gezogenen Baptisterium gleich wird ein gestrecktes Oktogon vorgeschlagen, das sich mit grosser Leichtigkeit in die geschwungene Freiraumdisposition des Nachtigallenwäldeli einfügt. Das Volumen überzeugt mit seiner eindeutigen Setzung, die enge Stellen im Wegenetz vermeidet. Der rundum und auch vom Viadukt gut einsehbare Bau mit seinem allseitig gleichwertig ausformulierten Kuppeldach strahlt eine gewisse ikonografische Selbstverständlichkeit aus. Die Neue Kuppel Basel ist eine Kuppel. Durch die im Grundsatz gleiche Behandlung aller Fassaden mit runden Fenstern in den Kuppelsegmentbögen bilden sich keine Vor- und Rückseiten. Dabei ist der Hauptzugang im Erdgeschoss klar ausgewiesen und von der Heuwaage her gut erkennbar. Die Anlieferung und die Hintereingänge für die Bands sowie der Zutritt zu den Bandproberäumen sind ebenso richtig gesetzt.

Der Entwurf weist einen starken programmatischen und konzeptuellen Charakter auf. Die Verfasserinnen und Verfasser untersuchen die Bedeutung der Form in der Architektur und arbeiten ein morphologisches Grundkonzept heraus. Dabei tangiert der Vorschlag eine der Kernfragen der Aufgabenstellung: Wie lässt sich ein an sich einfaches Programm, das mit dem (sehnsuchtsvollen) Bild der verschwundenen Kuppel verknüpft ist, in ein neues Stück Architektur übertragen? Vorliegend führt die Interpretation dieses

Programms zu einem neuen repräsentativen Typus, dessen historisierender, explizit auf die Renaissance verweisender Habitus mit einer im Ausdruck dezidierten Industriehaftigkeit korreliert. Verkleidet wird die Neue Kuppel Basel nämlich mit einem stabilen Rahmen aus Stahl-H-Profilen, der mit Sichtmauerwerk ausgefacht wird. Das hat formal zunächst etwas Verstörendes. Dass eine in der Subkultur der 1960er-Jahre geborene Musikrichtung sowohl im Mainstream angekommen ist, als auch nach wie vor subversiven Anspruch hegt, findet vorliegend in der Architektur allerdings ihren durchaus adäquaten Ausdruck. Diesen Umstand hat die Jury jedenfalls kontrovers diskutiert.

Entscheidend ist, dass etwas Neues, Eigenständiges entsteht. Dabei überzeugt die kompositorisch eindeutige Durcharbeitung. Die Grundrisse folgen einer klaren Sprache. Ringförmig angeordnete dienende Räume ordnen sich um eine jeweils klar ausgebildete Mitte. Der stringente Aufbau einer an sich komplexen Grundgeometrie schafft klare Raumdispositionen, erleichtert die Orientierung und führt überdies zu angenehmen Raumproportionen. Die lineare Nachzeichnung des Oktogons, das entfernt an Grundrisse von Auguste Perret erinnert, führt im zweiten Obergeschoss zu einem geschwungenen, ja expressionistischen Galeriegeschoss, das an Hans Pölzig denken lässt. Es besteht kein Zweifel, das Herz bildet der Clubraum im ersten Obergeschoss und dem darüber liegenden Galeriegeschoss. Die Jury glaubt an diesen atmosphärisch dichten



Clubraum. Er dürfte überzeugen und die gute Stimmung der Veranstaltungen aktiv unterstützen.

Für den Betrieb stellt der Konzertsaal im ersten Obergeschoss allerdings eine gewisse Herausforderung dar. Üblich sind erdgeschossig angelegte Clubs. Andererseits bietet das Foyer im Erdgeschoss mit dem angelagerten Barbetrieb auch eine grosse Chance zur Bespielung des Nachtigallenwäldli.

Bleibt die Materialisierung im Innern. In wesentlichen Teilen wird (Sicht-)Beton und Backstein verwendet. Für die Galerie kommt Holzbauweise zum Einsatz, was einen positiven Effekt auf die Akustik hat. In den öffentlichen Bereichen bestehen die tragenden Wände aus Sichtmauerwerk. Die Kuppel selbst soll als selbsttragendes katalanisches Gewölbe ausgebildet werden. So entsteht ein interessantes Geflecht aus Rohheit und Robustheit, was im

industriell-handwerklichen Gebäudeausdruck seine adäquate Fortsetzung findet.

Das Projekt verheisst ein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die aufgabenimmanenten Fragestellungen der Akustik und des Lärmschutzes sind umfassend bearbeitet. Der symmetrisch expandierende Konzertsaal dürfte mit einer intimen Raumakustik Anklang finden. Die vorgeschlagenen Massnahmen zum Lärmschutz, etwa mit Schleusen, weisen eine hohe Glaubwürdigkeit aus. Weitere funktionale Anforderungen wie etwa an das hindernisfreie Bauen und den Brandschutz sind ebenfalls allesamt gut umgesetzt.

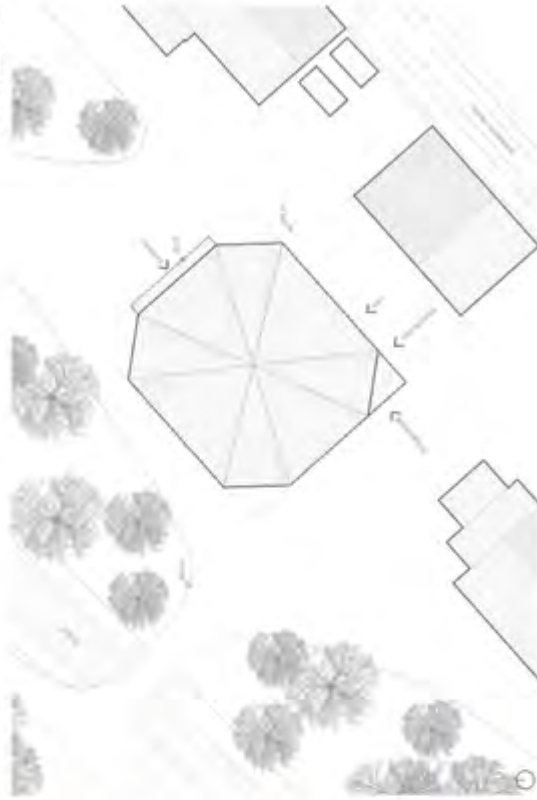
Insgesamt ist den Verfasserinnen und Verfassern mit VOLUME 2 ein allseits überzeugender Vorschlag gelungen, der das Potenzial hat, die Neue Kuppel Basel als emblematischen Ort im Nachtigallenwäldli mit einem eigenständigen Gepräge einem neuen Publikum zu erschliessen.







Konzept VOLUME 2
 Programmstruktur Neue Kuppel Basel
VOLUME 2



SITUATION M 1:500

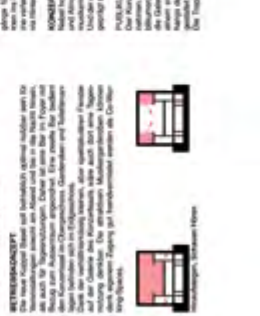
VOLUME 2
KONZEPTE DER NEUE KUPPEL BASEL

Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte. Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte. Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte.



STRUKTUREN

Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte. Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte.



STRUKTUREN

Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte. Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte.



STRUKTUREN

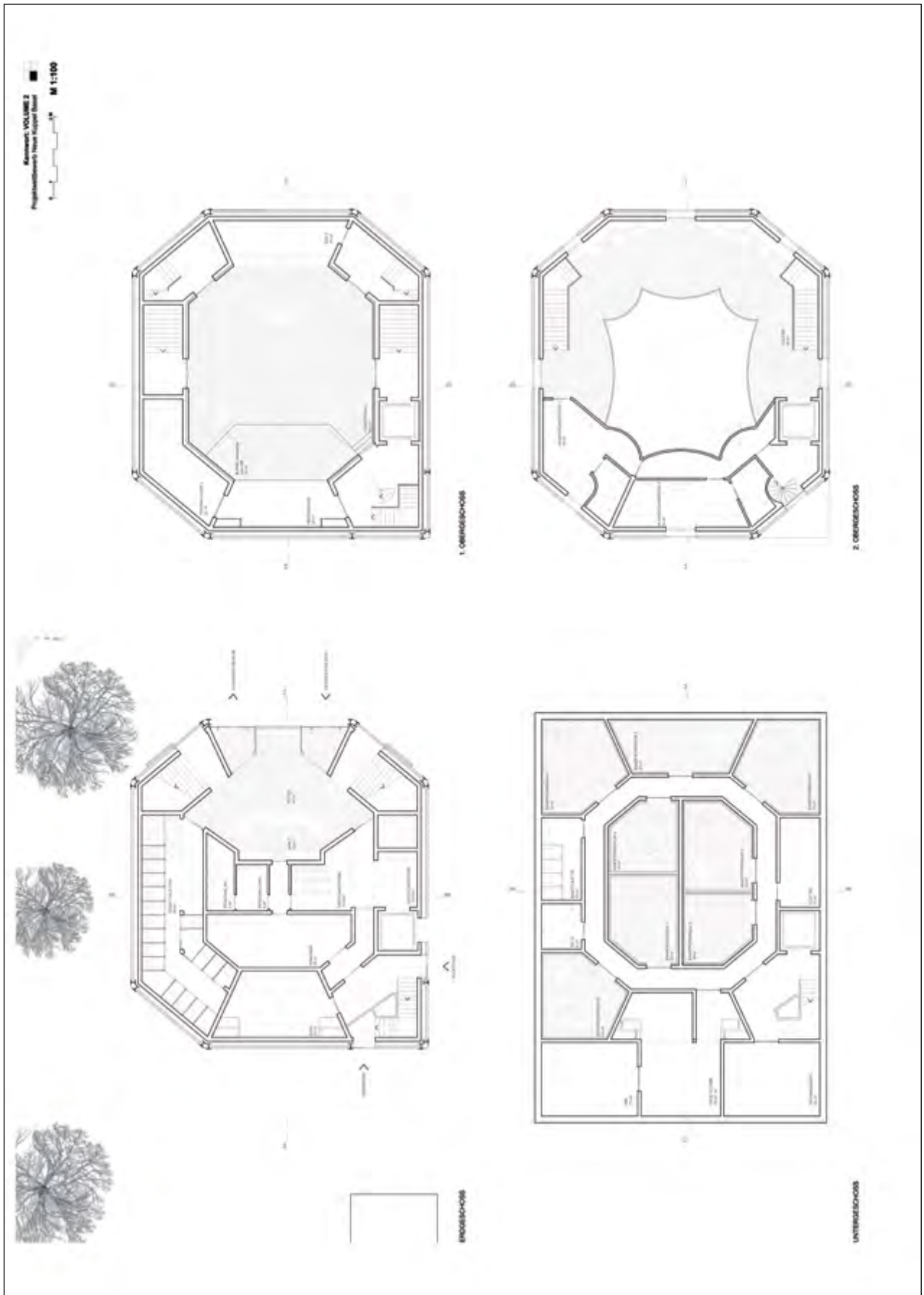
Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte. Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte.

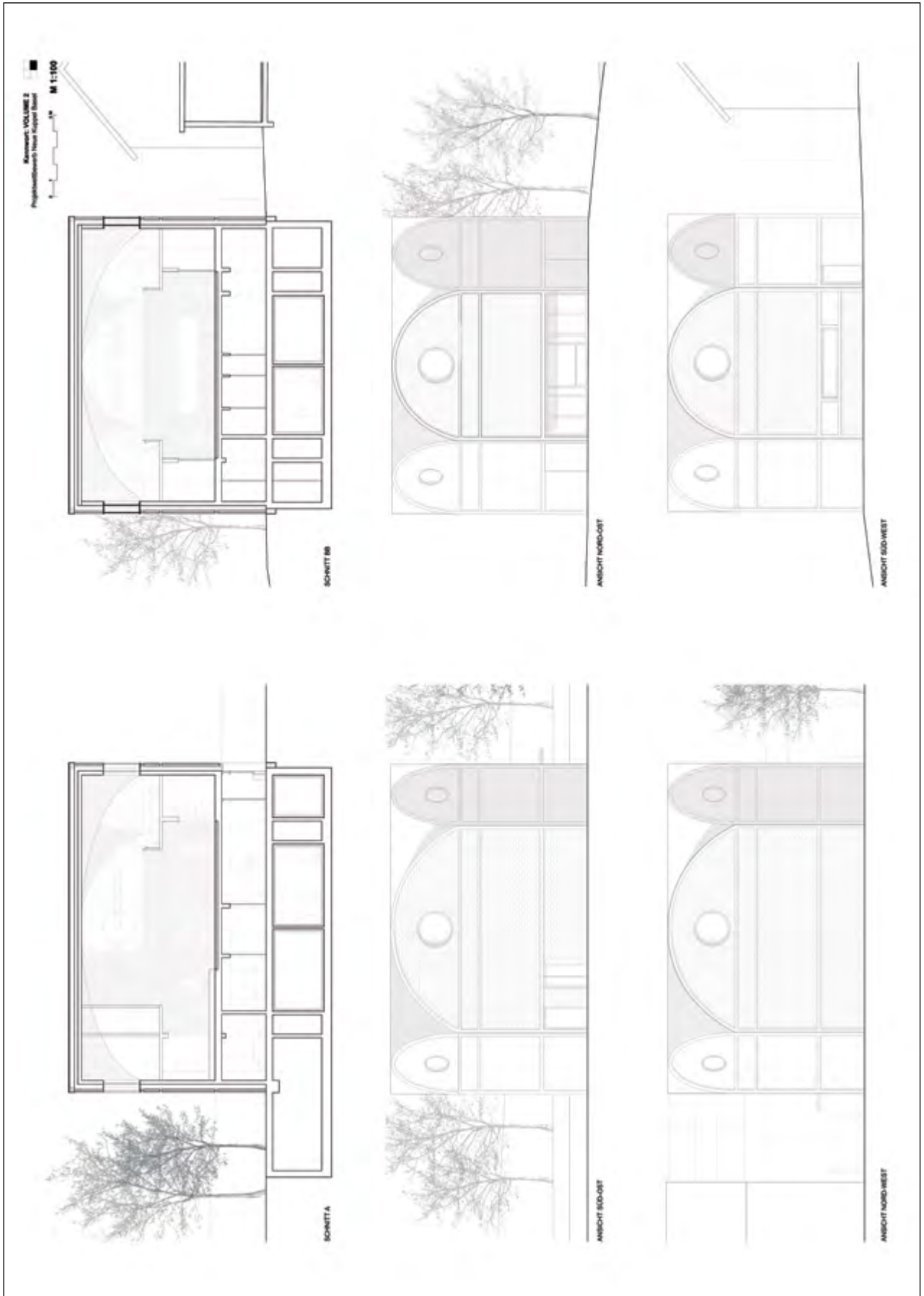


STRUKTUREN

Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte. Die neue Kuppel Basel ist ein architektonisches Projekt, das die Tradition der Kuppelbauten neu interpretiert. Die Kuppelbauten sind ein zentraler Bestandteil der Stadt Basel und haben eine lange Geschichte.







BLACKSTAR

- ARCHITEKTUR** Architecture Club
Kannenfeldstrasse 46, 4056 Basel
www.architectureclub.ch
- Karolina Slawecka, Pawel Krzeminski
- INVOLVIERTE** Struktur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG (Kevin Rahner, Spyridon Daglas)
Energiekonzept: Transsolar Energietechnik GmbH (Matthias Schuler, Kristyna Dvorakova)
Brandschutzkonzept: Reto Schaub, Thomas Plattner
Text: Karolina Slawecka, Otty Saner-Nacci

WÜRDIGUNG BLACKSTAR ist ohne jeden Zweifel ein Club, eine Blackbox im wahrsten Sinne des Wortes. Auf drei Seiten rau und schwarz verputzt und mit ein paar wenigen, verspiegelten horizontalen Schlitzfenstern versehen, kommuniziert dieser abstrakte Baukörper zur Aussenwelt nur mit einer Fassade zur Heuwaage hin. Dies aber umso deutlicher, digital mit einer konkaven Medienfassade und analog mit einem durchgehenden Glasschlitz, durch den die Menschen in die dahinterliegende Nachtwelt verschwinden. Im Gegensatz zu allen anderen Beiträgen in diesem Wettbewerb sagt dieses Gebäude in aller Deutlichkeit, was es ist.

Die innere Organisation erfüllt die betrieblichen und akustischen Anforderungen sehr gut. Der Konzertraum, an sich ein einfacher Würfel, verformt sich an der Decke durch eine hochgedrückte, bewegliche, multifunktionale Kugel, welche sich auch aussen auf dem Dach abzeichnet. Im Schnitt wird der Konzertraum dadurch zu einer Neuinterpretation der früheren Kuppel, und auch im Blick hinunter vom Viadukt weckt die hochgedrückte Kugel mit Stahlnetz darüber Erinnerungen an das frühere textile Bauwerk. Eine grosse Galerie, kreisförmig ausgeschnitten, bringt Zuschauerinnen und Zuschauer nah zu den Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne. Das Foyer ist grosszügig bemessen, mit integrierter Garderobe, die Bar kann sowohl Foyer als auch Konzertraum bedienen, ein geschwungener Treppenaufgang führt auf die Galerie, wo sich auch die Toiletten befinden. Die offen

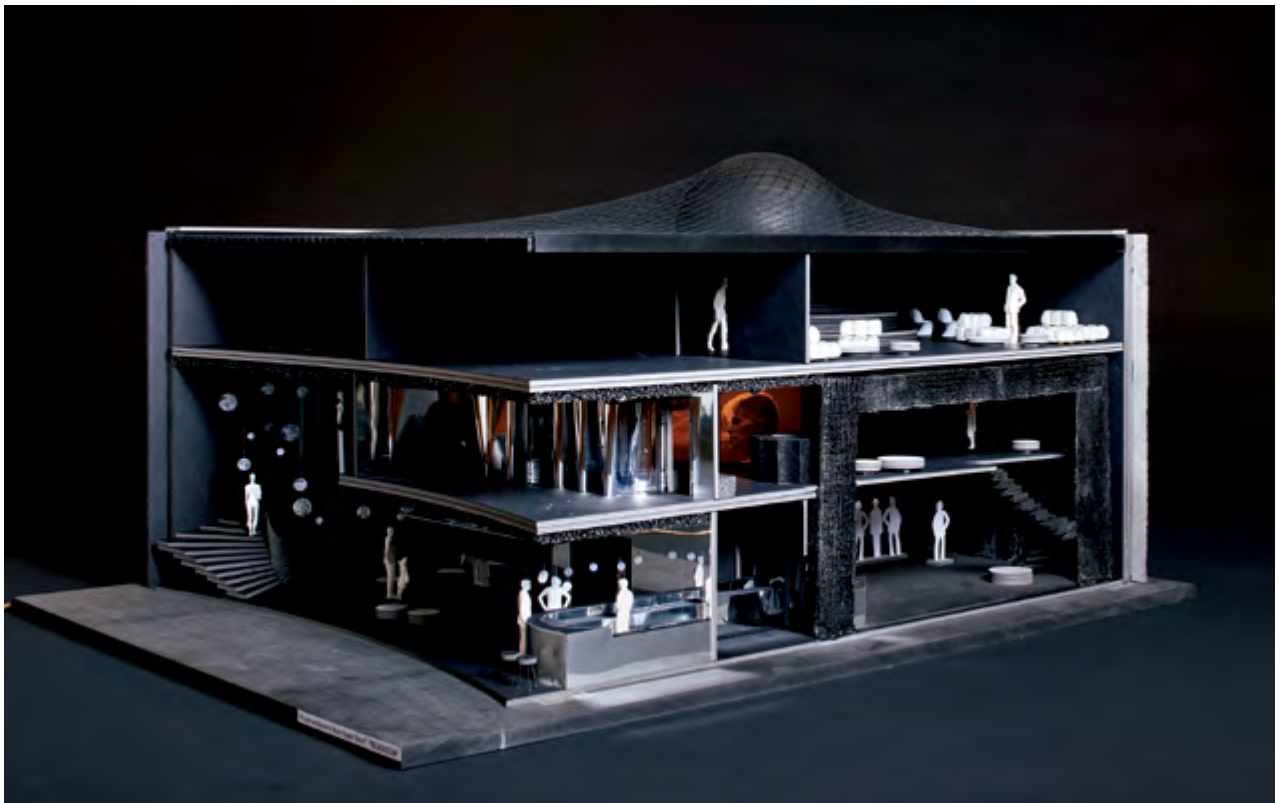
gestaltete Künstler- und Mitarbeiteretage über dem Saal entwickelt sich um den runden Ausschnitt für die Kugel herum – ein sehr spezifischer Raum, der sich tatsächlich anfühlt wie der geheime Ort im Dachgebälk einer Kirche, im Gegensatz dazu jedoch Ausblicke in die Stadt anbietet.

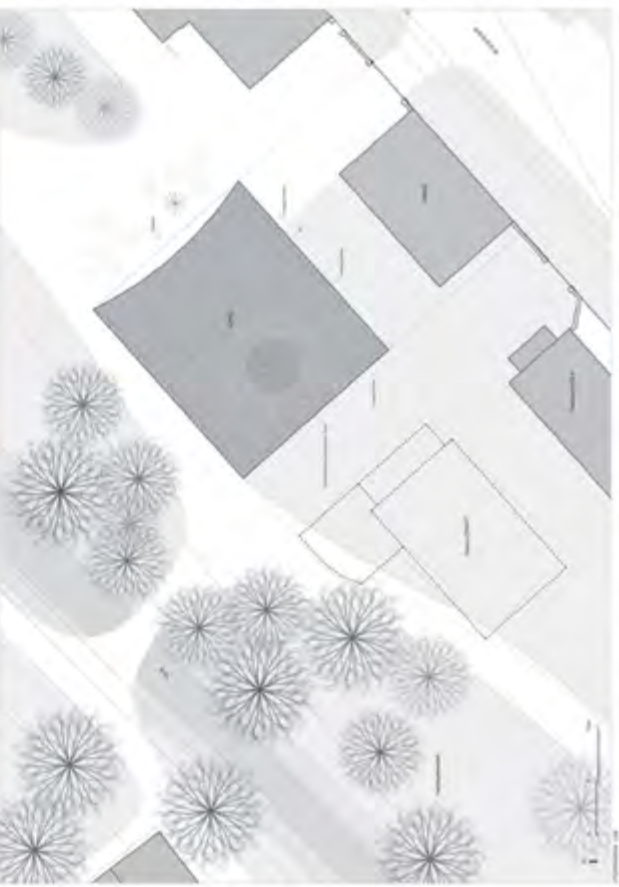
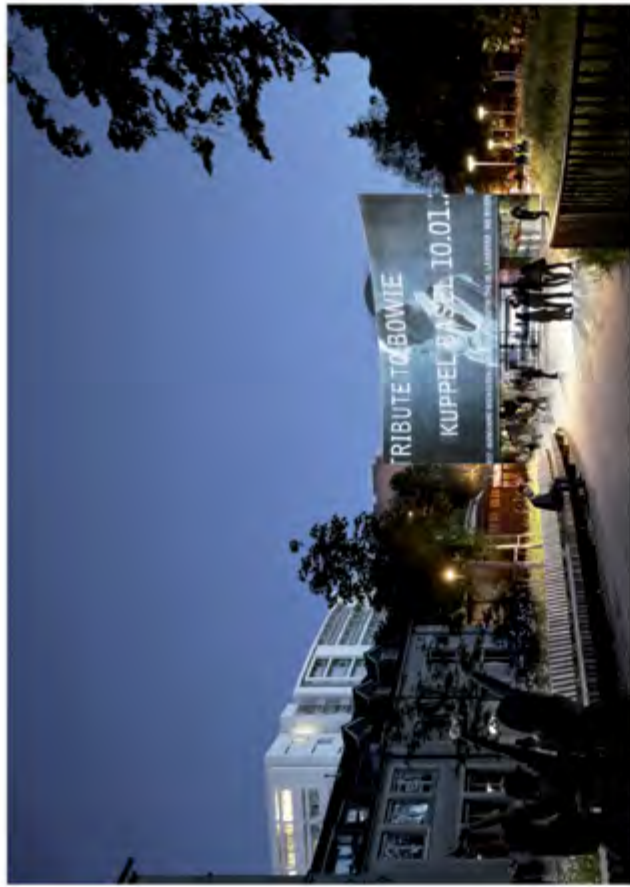
Auch im Innern ist alles in Schwarz gehalten, farb- und materiallos, theatralisch. Das ganze Gebäude ist wie eine einzige Bühne erfahrbar, die sich in den Dienst der Künstlerinnen und Künstler stellt, die mit ihren Licht- und Medienshows das Gebäude in Farbe und in Schwingung versetzen werden, jedes Mal neu.

Ein eindrücklicher Projektvorschlag und eine Bereicherung in der Diskussion darum, was die Neue Kuppel Basel sein sollte. Dass es am Schluss nur zum zweiten Rang reichte, hat drei Hauptgründe: Erstens wurde die Abstraktion und grosse Volumetrie des Baukörpers als Fremdkörper im Park, im weitesten Sinn im Zolli wahrgenommen. Zweitens wurden Zweifel an der Richtigkeit einer derartig grossen Medienfassade geäussert, abgesehen davon, dass sie aus einem separaten Budget finanziert werden müsste. Und drittens war es die Überdeutlichkeit, die Eindeutigkeit des Clubs – vielleicht auch seine leichte Retro-Orientierung –, die die grosse Mehrheit der Jury für das Gewinnerprojekt VOLUME 2 stimmen liess.









Stimmwettbewerb
 Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt. Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt.

Stimmwettbewerb
 Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt. Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt.

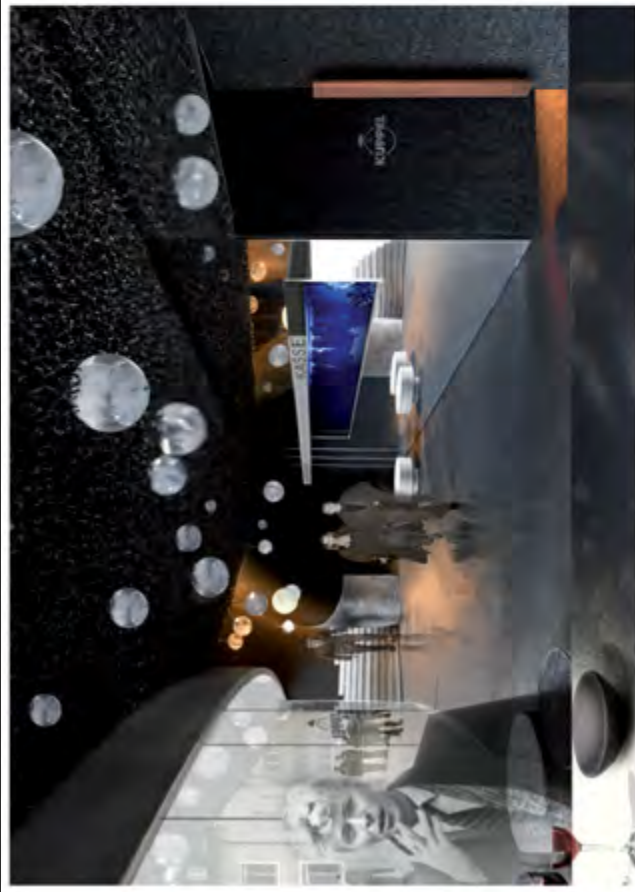
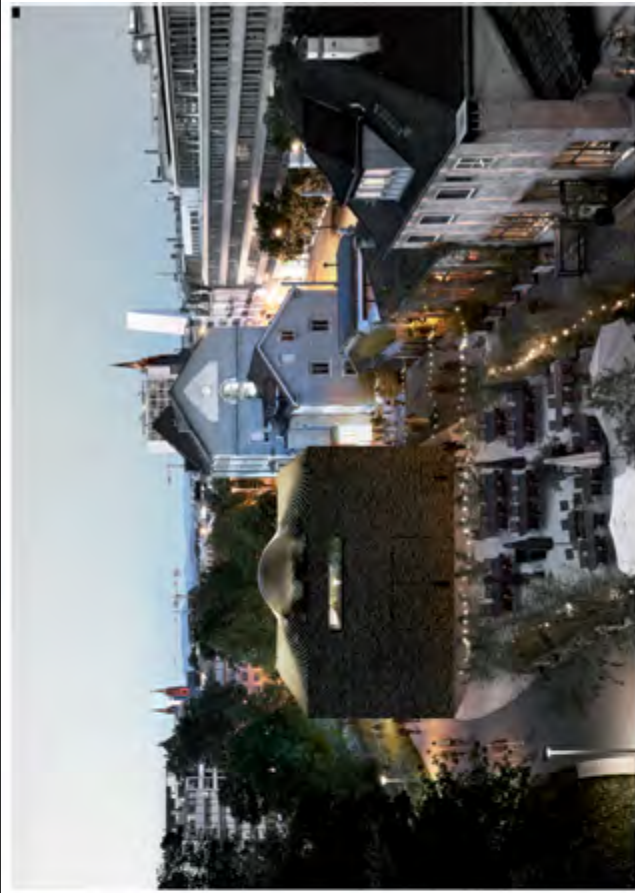
Stimmwettbewerb
 Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt. Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt.

Stimmwettbewerb
 Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt. Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt.

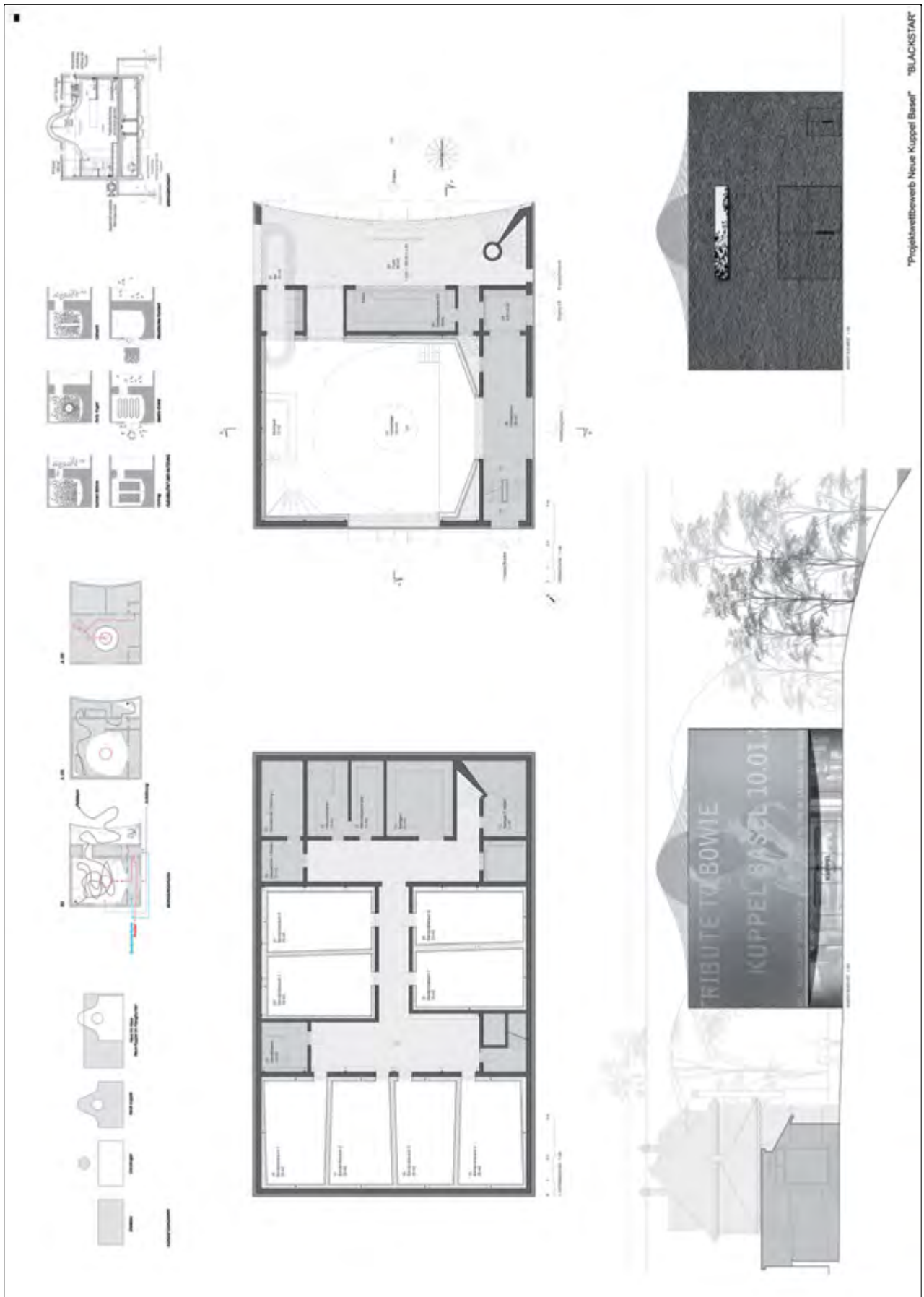
Stimmwettbewerb
 Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt. Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt.

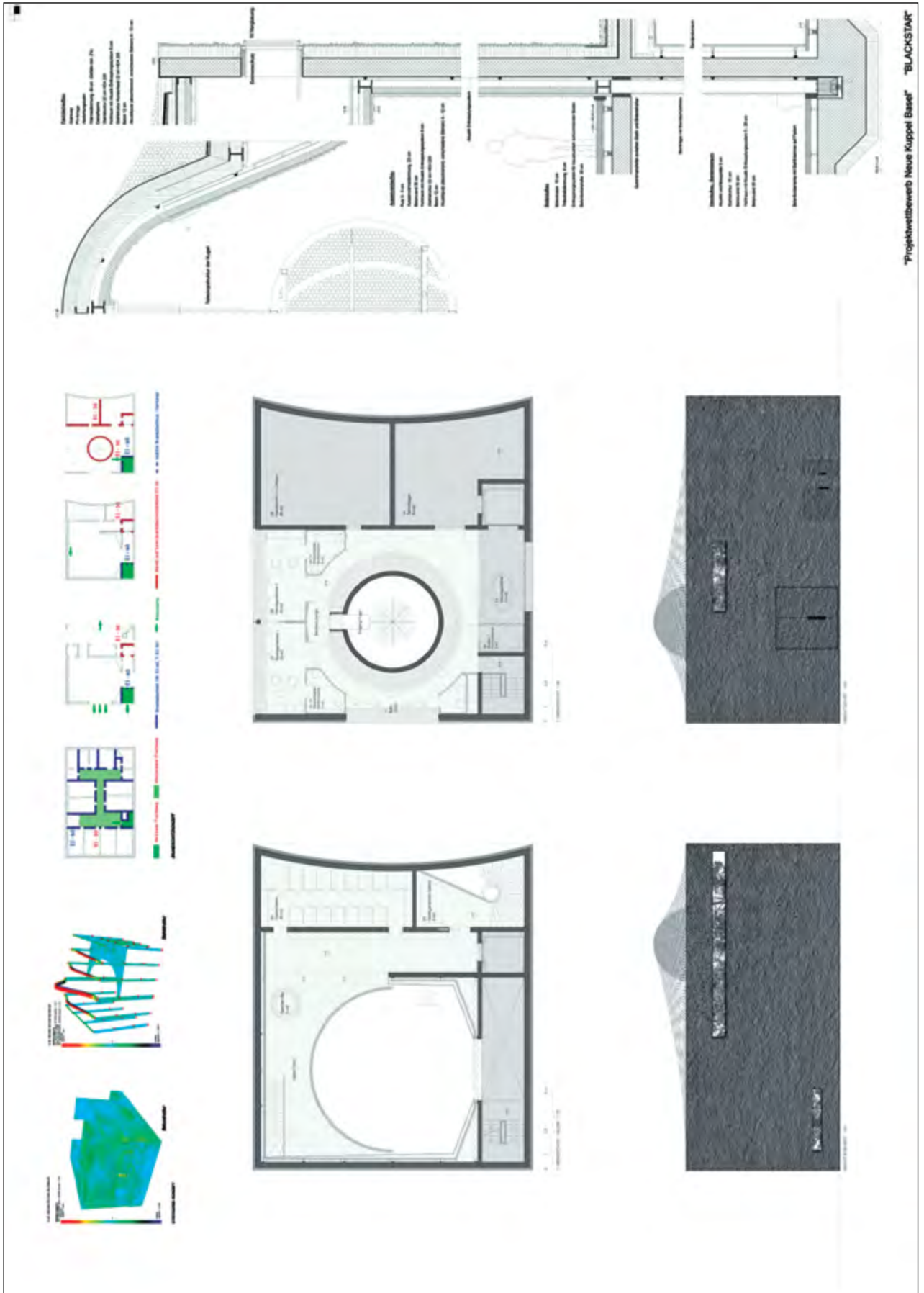
Stimmwettbewerb
 Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt. Die Jury hat sich für den Entwurf entschieden, der eine klare Aussage über die Funktion der Kuppel macht und die architektonische Qualität des Entwurfs zeigt.

Projektwettbewerb Neue Kuppel Basel "BLACKSTAR"



"Projektwettbewerb Neue Kuppel Basel" "BLACKSTAR"





"Projektwettbewerb Neue Kuppel Basel" "BLACKSTAR"

CASABLANCA

ARCHITEKTUR Kunz und Mösch GmbH Architekten ETH SIA BSA
Steinenring 10, 4051 Basel
www.kunzundmoesch.ch

Philipp Kunz, Renato Mösch, Carolina Coelho, Lukas Gruntz, Michiel Gieben

INVOLVIERTE Konzertberatung: Jonas Gruntz alias James Gruntz
Tragwerksplanung: Schnetzer Puskas Ingenieure AG (Tivadar Puskas)
Akustikplanung: applied acoustics GmbH (Martin Lachmann)
HLKS-Planung: eicher+pauli Liestal AG (Daniel Graf)

WÜRDIGUNG CASABLANCA, das weisse Haus, steht selbstbewusst im Park. Genau gesagt, scheint es zu schweben, ein skulpturales Betonobjekt auf einem gläsernen Sockel. Rechtwinklig im Grundsatz und ungerichtet lädt es von allen Seiten Besucherinnen und Besucher ein. Dies und seine gleichzeitig raue, mineralische Ausstrahlung finden bei der Jury Gefallen, das Verhältnis zwischen Natur und Skulptur. Der Familie der Pavillons zugehörig, ist dieses Gebäude mysteriös, nicht sofort lesbar, was könnte es sein? Es weckt Neugier, wie es die ehemalige Kuppel in ganz anderer Weise auch tat, als zentrierte Zeltstruktur, der man nicht ansah, dass sie ein nachtaktives Musiklokal, ein Club war.

Die innenräumliche Struktur besteht aus einem Zentralraum, unten dem Saal und darüber einem Innenhof. Um den Saal sind windmühlenartig vier Räume angegliedert, die diesen auch erweitern: zwei doppelgeschossige, hohe Bars, das Foyer und der Künstlereingang. Darüber auf der Galerieebene finden Garderobe, Lager und Haustechnikräume Platz. Um den Innenhof im zweiten Obergeschoss erhalten Aufenthaltsräume und Garderoben für die Künstlerinnen und Künstler Tageslicht, was den skulpturalen Baukörper von weltlichen Fenstern verschont. Pfeilartige, aus dem Plan herausragende Kerne für die Erschliessung machen aus dem Rechteck ein Vieleck. Zuoberst stellt eine gedeckte Terrasse ein attraktives Zusatzangebot.

Dass dieser Projektvorschlag nicht bis in die Schlussrunde diskutiert wurde, liegt an seinem etwas starren inneren Aufbau

und dessen betrieblichen Konsequenzen. Der Windmühlenplan und die Vertikalerschliessung generieren Engpässe an kritischen Stellen, bei Haupteingang, Treppen, Durchgängen und auf der Galerie im Saal. Die teilweise etwas unglückliche Aufteilung dienender Funktionen (Toiletten im Untergeschoss, Garderobe im ersten Obergeschoss) akzentuiert dies noch.

Diese Grundkonzeption führt vor allem aber zu einem ungünstigen Verhältnis eines zu kleinen Saals gegenüber zu grossen Bars, und zu Lufträumen über diesen Bars, welche in ihrer asymmetrischen, grossen Volumetrie raumakustische Herausforderungen für den Saal selbst darstellen könnten. Die mit dem Konzept absolut schlüssige hohe Transparenz im Erdgeschoss, welche den Saal mit dem Park in Verbindung bringt, resultiert in grossen Aufwendungen für akustische Verglasungen, auch ist ein geforderter Ausgleichsraum bei sehr lauten Konzerten mit den vorgeschlagenen Textilien nicht zu leisten – wenn die Abtrennungen jedoch verglast werden müssten, ginge das Konzept des «Saals im Park» irgendwann nicht mehr auf.





© Jürgens, Klotzer 2008



© Jürgens, Klotzer 2008

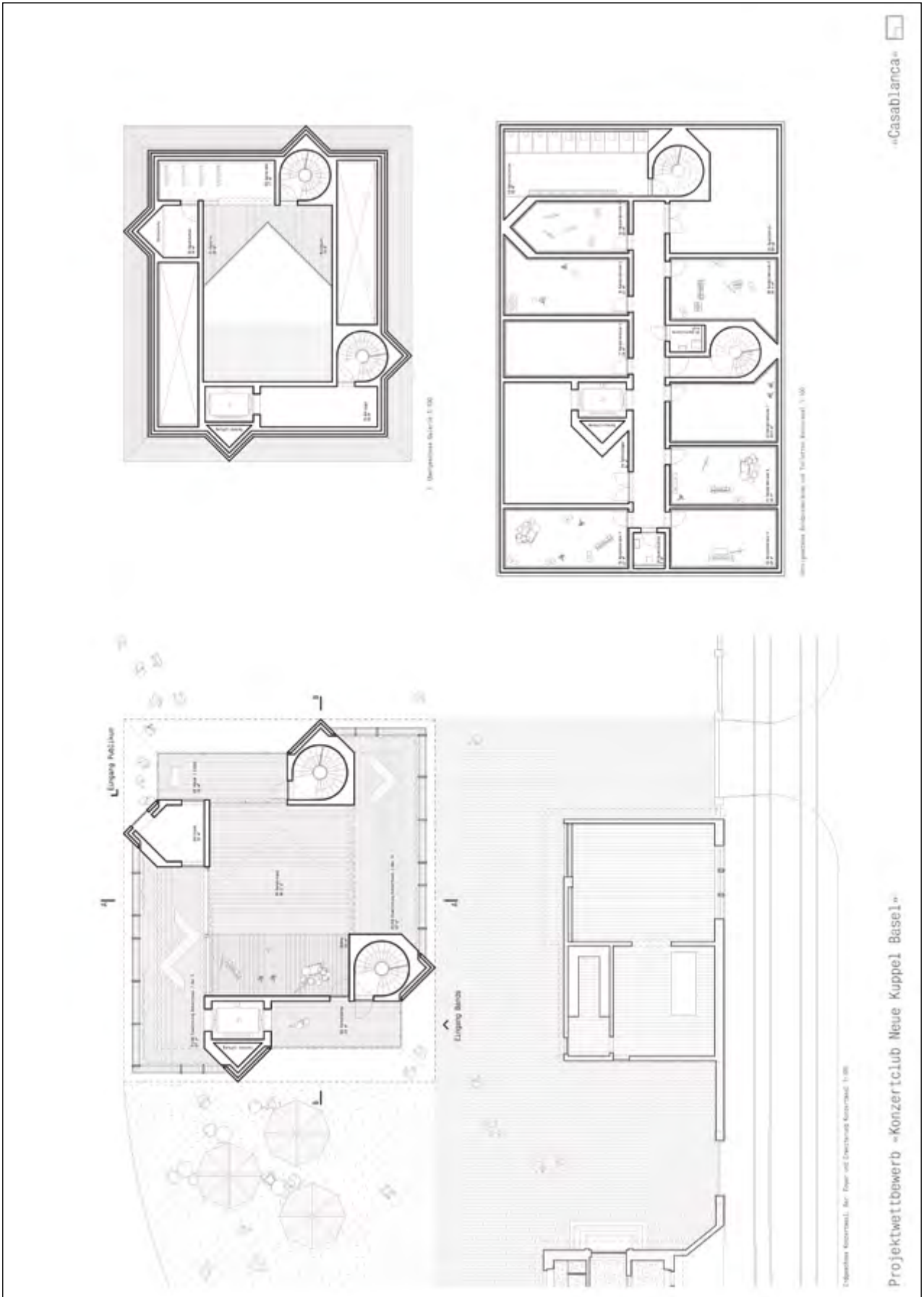


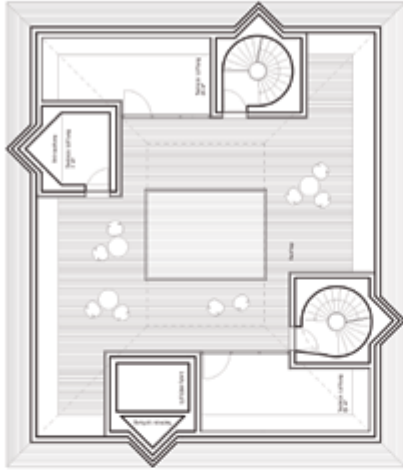
Projektwettbewerb «Konzertclub Neue Kuppel Basel»



© Jürgens, Klotzer 2008

«Casablanca»

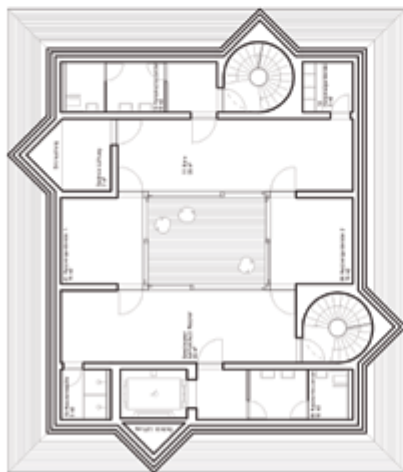




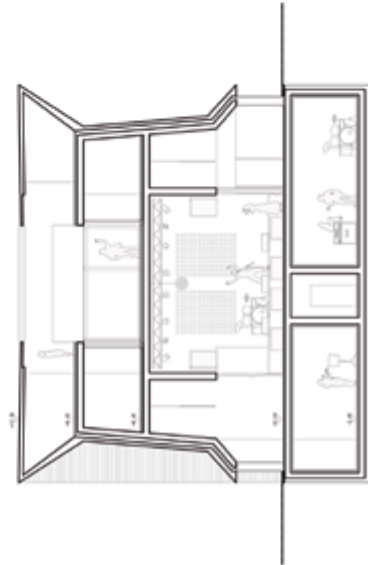
Rezeptionsraum und Treppenhalle 1:100



Längsschnitt 0-4 1:100



2. Obergeschoss über Aufwandsloch und Perimeter 1:100



Senkrechtschnitt 0-4 1:100

CIRCUM

ARCHITEKTUR Lukas Raeber
Elsässerstrasse 213, 4056 Basel
www.lukasraeber.com

INVOLVIERTE Akustik: WSDG (Dirk Noy)
Statik: Schnetzer Puskas Ingenieure AG (Giotto Messi)
HLKS: HeiVi AG (Samuel Villiger, Thomas Reinhardt)
Fassadenplanung: Emmer Pfenninger Partner AG (Markus Laubis, Andreas Emmer)
Brandschutz: Rapp Infra AG (Thomas Andre)
Modellbau: Cyrill Kaderli, Lukas Raeber

WÜRDIGUNG Die diesem Projekt zugrunde liegende Idee der runden Form kommt von der alten Kuppel – nicht so sehr aus ihrem Schnitt, vielmehr aus ihrem Grundriss: ein runder Raum umgeben von rechtwinkligen Zubauten. Das kompositorische Prinzip von Kreis und Rechteck, das wir sowohl aus dem Städtebau wie auch aus der bildenden Kunst kennen, wird in der Folge zum Leitmotiv des gesamten Entwurfs. Die Kombination und die Überlagerung von Kreis und rechteckigen Figuren bestimmen gleichsam das ganze Projekt.

Der daraus resultierende Baukörper wirkt schön proportioniert. Und er sitzt überraschend gut am Ort. Die Fassade zum Birsig hin ist gerundet und schafft wohlthuend Platz für Passantinnen und Passanten, Besucherinnen und Besucher. Es entsteht eine Art räumlicher Dialog mit den Wegen und Brücken der Grünanlage. Auf der anderen Seite ist das Volumen gerade und hat rechtwinklige Ecken. Auch hier funktioniert es gut, sowohl betrieblich als auch räumlich. Die verschiedenen Zugänge sind am jeweils richtigen Ort. Und Alt- und Neubauten bilden einen neuen gemeinsamen Zwischenraum. Die Verfasserinnen und Verfasser sprechen von einem Boulevard. Entsprechend ist hier auch der Haupteingang zur Neuen Kuppel Basel angeordnet. Allerdings muss man sich fragen, ob dieser Eingang an der Ecke nicht etwas sehr klein und intim ausgefallen ist.

Wenn man dann den Blick aufs Innere richtet, springt sogleich die «Konfliktzone» zwischen rund und eckig ins Auge. Die dominante Figur ist der runde Saal. Genau

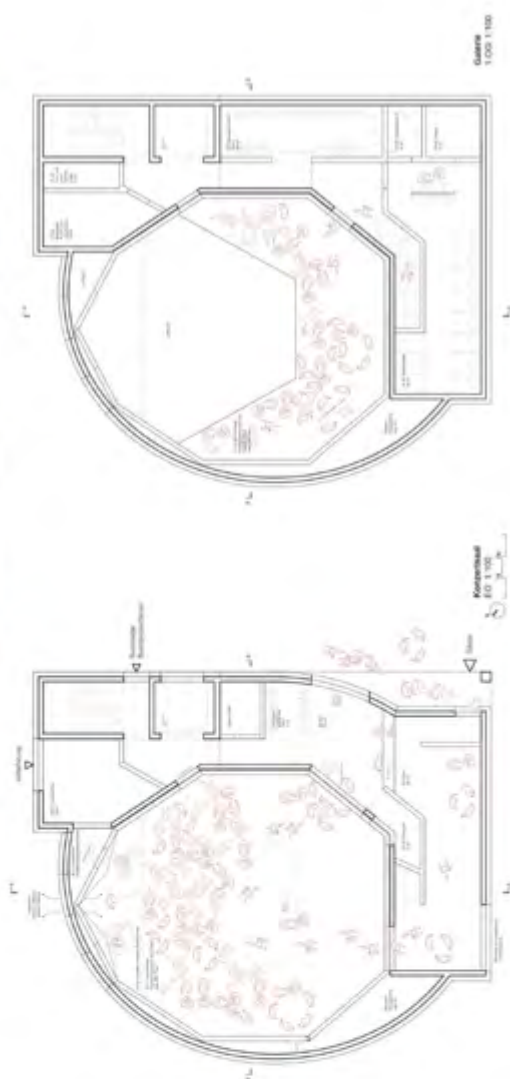
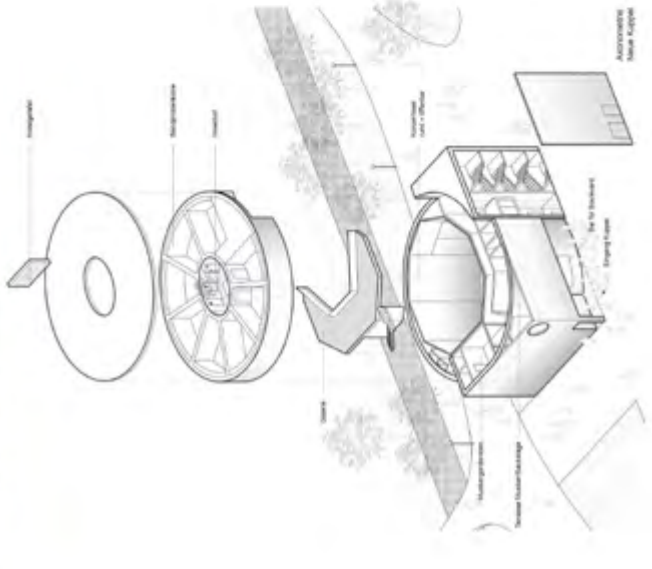
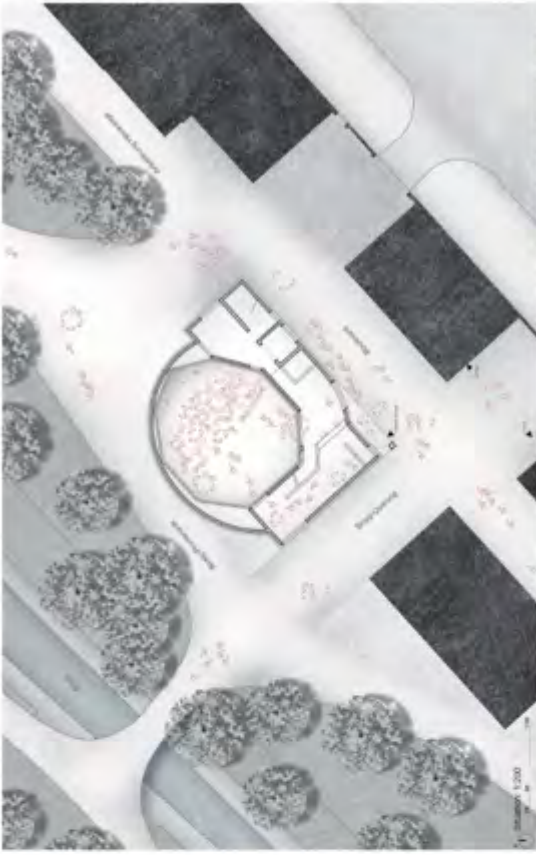
genommen ist er polygonal abgekantet. Räumlich verspricht er eine attraktive Situation, die sich für viele unterschiedliche Bespielungen eignen dürfte. Die in den Rundraum kragende Galerie mag hingegen sowohl formal als auch in Bezug auf ihr Tragwerk nicht restlos zu überzeugen. Die Möglichkeit, den Saal direkt zum Aussenraum zu öffnen, wertet die Jury wiederum als einen interessanten Vorschlag. Auch wenn eine solche Öffnung aus Lärmschutzgründen natürlich nur für ruhige Veranstaltungen in Frage käme.

Zurück zur «Konfliktzone», da, wo der Kreis in das Rechteck stösst und dieses zusammenpresst: Die Nebenräume im L-förmigen Zubau kämpfen an vielen Stellen mit einem Platzproblem. So wirken sowohl Foyer wie auch Treppen und Garderoben sehr klein und machen an einigen Stellen einen geradezu labyrinthischen Eindruck. Auch scheinen die Flurzonen im Bereich der Toilette und des Warenlifts nicht gross genug zu sein. Besonders gilt das im obersten Geschoss. Die Anordnung der Bandproberäume mit dem kleinen Lichthof wirkt zwar charmant, gleichwohl muss man sich fragen, ob der so vorgestellte Plan für den beabsichtigten Zweck wirklich geeignet ist.

In der Gesamtbetrachtung mag das Projekt des eingebauten Rundbaus nicht vollständig zu überzeugen. Es scheint, als seien etwas zu viele Räume und Funktionsabläufe Opfer des formalen Kompositionsprinzips geworden. Dass der starke Formwille auch zu vielen überraschenden und reizvollen Motiven und Momenten führt, ist dem Projekt hingegen hoch anzurechnen.



CIRCUM



CIRCUM

Das Kennzeichen für die neue Kategorie der Multifunktionsbauten besteht aus einer Kombination aus öffentlichen Bereichen, welche die unterschiedlichsten Nutzungen, Aktivitäten und Funktionen beinhalten. Die multifunktionale, produktive Struktur ermöglicht es, dass mehrere unterschiedliche Nutzungen im selben Gebäude nebeneinander existieren können. Dies ermöglicht es, dass die verschiedenen Nutzungen im selben Gebäude nebeneinander existieren können.

WAS BEDEUTET DAS UFFER ALS ANFAHRSKLAUSEL

Die Idee der Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

ESSENTIALE BEZUGS- UND BEWERTUNGSPUNKTE

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

STRATEGISCHES VERFAHREN FÜR DIE BEWERTUNG

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

ACQUISITIVE UND MATERIALISIERUNG BEI DER KOMPOSITION

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

IMMERSIÖNE ERFAHRUNG ALS WERT

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

Die neue Phase in der Entwicklung des Uffers als Anfahrtsklausel

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.

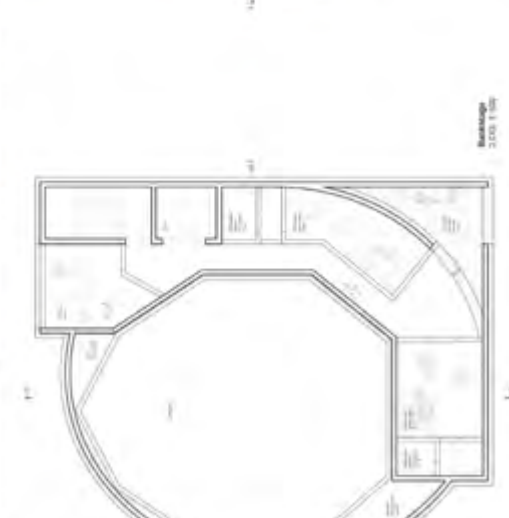
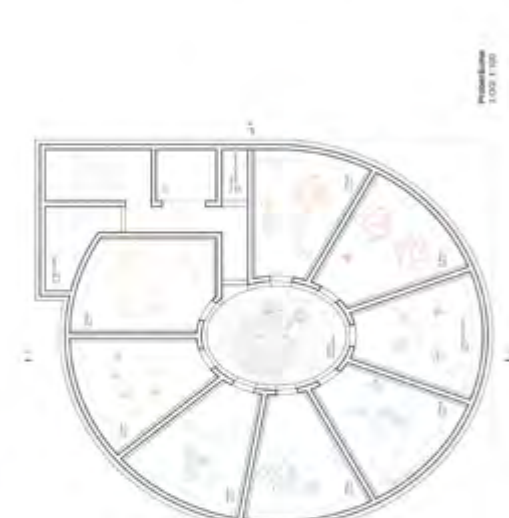
Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann. Die Uffers als Anfahrtsklausel ist eine Antwort auf die Herausforderung, wie man die Uffers als Anfahrtsklausel nutzen kann.



Die Eingangshalle am Uffers als Anfahrtsklausel



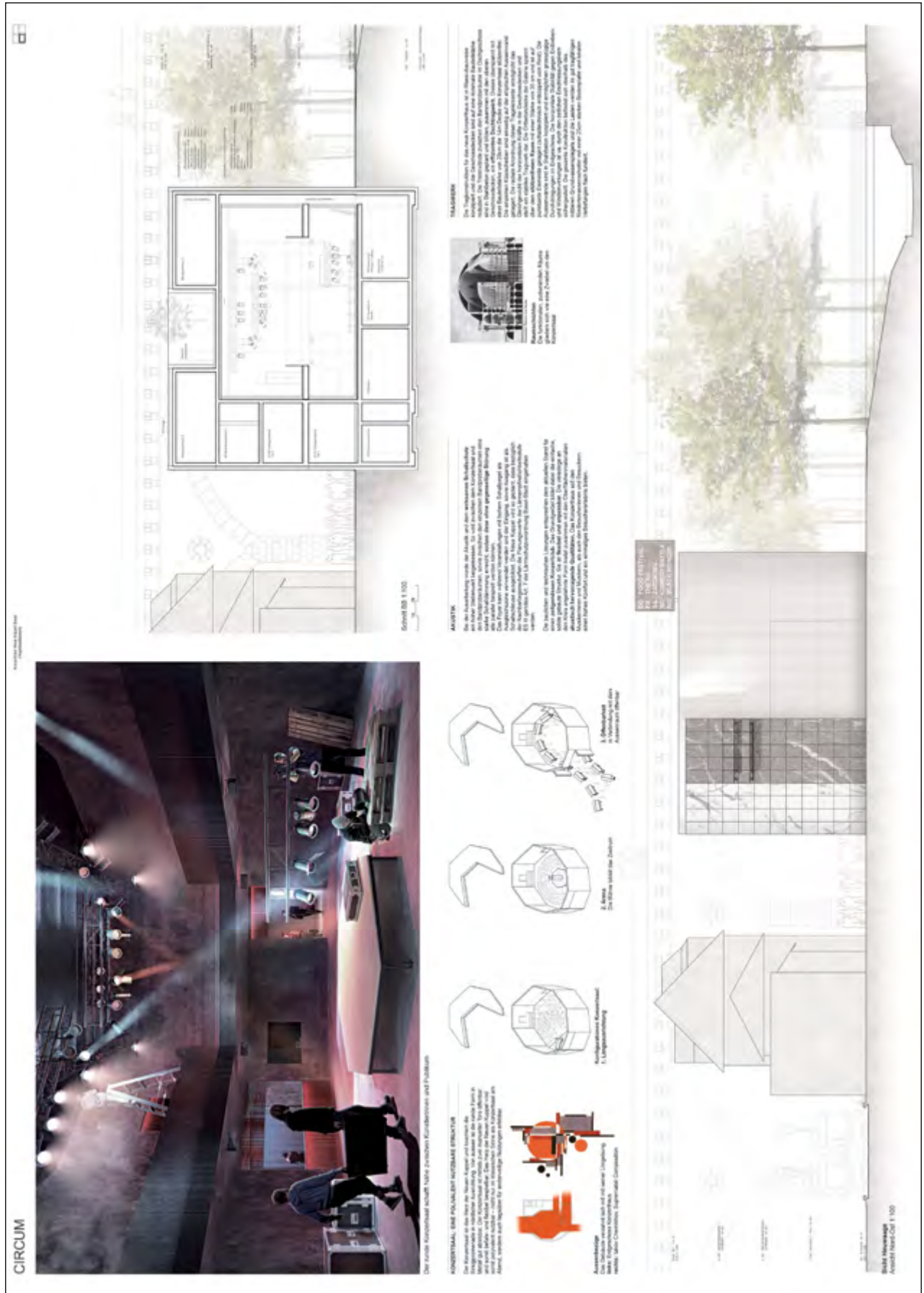
Architekturzeichnungen und Fotografien, die die Gestaltung und Materialisierung des Uffers als Anfahrtsklausel zeigen.



Grundriss Uffers als Anfahrtsklausel 1:100

Grundriss Uffers als Anfahrtsklausel 1:100

Grundriss Uffers als Anfahrtsklausel 1:100



CIRCUM

BRUNNEN

BRUNNEN



Das Interieur für die Erdgeschosszone ist verbunden mit dem Außenbereich



Schnitt AA 1:100

HAUPTBEREICH

Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt. Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt.

HAUPTBEREICH

Die öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt. Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt.

BRUNNEN

Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt. Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt.

BRUNNEN

Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt. Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt.

BRUNNEN

Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt. Die neue öffentliche Zone der neuen, abgrenzten Hauptberichtsfläche, die sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt, ist ein zentraler Bereich des Hauptberichts, der sich aus dem zentralen Bereich des Hauptberichts ergibt.



Schnitt BB 1:100

Schnitt CC 1:100

HEXY

ARCHITEKTUR Rahbaran Hürzeler Architekten
Hebelstrasse 81, 4056 Basel
www.rharchitekten.ch

Shadi Rahbaran, Ursula Hürzeler, Natacha Batista, Lynn Rojnirun

INVOLVIERTE Akustik: WSDG (Dirk Noy)
Haustechnik: Waldhauser + Hermann AG (Pascal Emhardt)
Tragkonstruktion: ZPF Ingenieure AG (Nico Ros)

WÜRDIGUNG Der einfache rotbraune Kubus steht selbstverständlich am Ort, beinahe pragmatisch aufgestellt. Unkompliziert. Genau darin besteht auch sein Charme. Das Gebäude hat etwas von einem technischen Objekt. Es passt ganz gut zu den Gebäuden in seiner Umgebung. Ein bisschen sieht es aus wie ein Container. Die Verfasserinnen und Verfasser sprechen von einer wandelbaren Architektur: Am Tag ist das Haus so etwas wie ein grosser Gartenpavillon, am Abend und in der Nacht sieht es aus wie eine hinterleuchtete Gitterstruktur. So mag HEXY vielleicht tatsächlich ein wenig an den berühmten Fun Palace von Cedric Price erinnern.

Stadträumlich ist die vorgeschlagene Setzung sehr klar. Es fragt sich allerdings, ob die Wege am grossen Pavillon vorbei durch die kompromisslose Platzierung nicht etwas zu eng werden. Besonders kritisch wird die Situation bei der vorgeschlagenen Aussenbar. Da wäre auch zu prüfen, wie weit die für den architektonischen Ausdruck wichtigen, ausklappbaren Vordächer überhaupt realisierbar sind. Der Bauperimeter wird hier überschritten. Aus logistischer und verkehrstechnischer Sicht ist die Anlieferung wie vorgeschlagen auf der Seite des Restaurant-Aussenbereichs nicht möglich. Hier müsste die gesamte Zufahrts- und Zugangssituation noch einmal grundsätzlich überarbeitet werden.

In Bezug auf den architektonischen Ausdruck stellt sich die Jury die Frage, ob das Motiv der fachwerkartigen Stahlstruktur, die den Kubus umgibt, nicht

etwas aufgesetzt wirkt. Die sehr schöne Vorstellung einer filigranen und offenen Struktur beschränkt sich nämlich auf diese äusserste Schicht. Im Innern ist das Gebäude, schon nur aus Gründen des Schallschutzes, das genaue Gegenteil: eine massive Konstruktion aus Betonscheiben. Damit sind wir im Innern auch mit einer ganz anderen Idee von Raum konfrontiert. Der Vorschlag zeigt einen zentrierten sechseckigen Raum, der sich über zwei Staffelungen nach oben verjüngt und über eine kaleidoskopische Lichtlaterne zum Himmel öffnet. Dieser sehr ansprechend formulierte Konzertsaal ist das Herzstück des gesamten Entwurfs. Alle anderen Räume sind ihm geometrisch und formal untergeordnet. So regelt das zentrale Hexagon den Grundriss auf allen Geschossen – auch auf dem obersten Geschoss, da, wo die Bandproberäume angeordnet sind. Die Vorstellung dieser im Kreis angeordneten Räume ist sehr verführerisch. Aus betrieblicher Sicht muss man sich allerdings fragen, ob Grösse und Geometrie dieser Räume wirklich tauglich sind. Interessant sind ihre Fenster. Sie sind es, die über ihre zeichenhafte, dreieckige Figur den sonst etwas vermissten Zusammenhang zwischen innerer und äusserer Form wieder herstellen.





SITUATION PLAN



SECURING



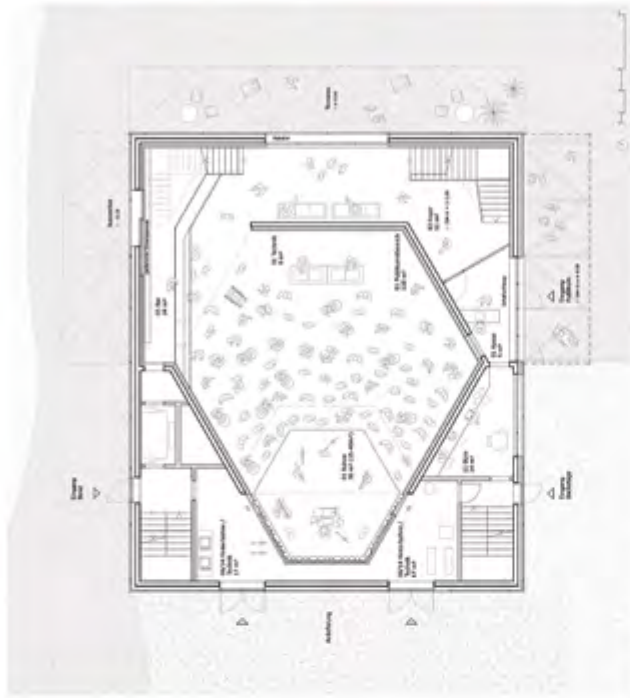
CONTEXT



WELCOMING



RETURNING



FLOOR PLAN 1: NS

TRANSFORMABLES GEBÄUDE

Das Haus verbindet sich gegen einen Ort in Richtung Stadt und Natur. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein.

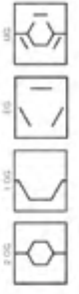
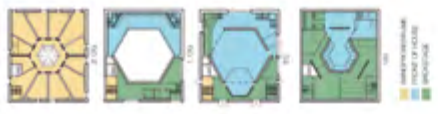
MONSIEUR JEAN-PIERRE

Das Haus ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein.

VERLEHRE WÄHRE

Das Haus ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein.

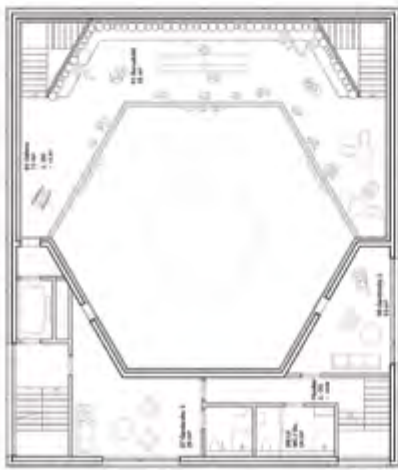
PROGRAMM



STATIKONZEPT

Das Tragwerk ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein. Die Kuppel ist ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Es soll für einen möglichst grossen Anteil der Fläche nutzbar sein.





3 AGUSTIN MAIN FLOOR

AGUSTIN MAIN FLOOR

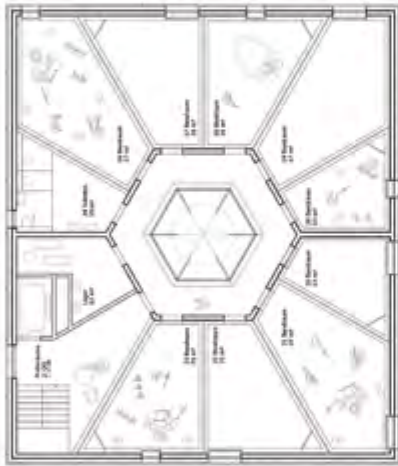
Rezeptionsbereich
Der Rezeptionsbereich ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

Rezeption
Die Rezeption ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

EMERGENCY
Der Notfallbereich ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

MUSTER UND FLOOR
Der Muster- und Floor-Bereich ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

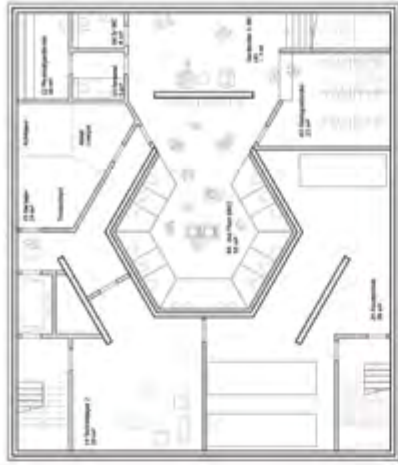
AGUSTIN BANGHÄUSE
Das Agustín-Banghaus ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.



3 REZEPTIONSBEREICH

REZEPTION & REZEPTION

Der Rezeptionsbereich ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.



3 IDENTIFIKATIONSTISCH

SCENARIEN



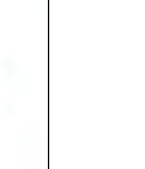
EMERGENCY



MUSTER



AGUSTIN



ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Das Gebäude ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

KLIMAZONEN

Das Gebäude ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

WASSERSCHUTZ

Das Gebäude ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.



HEXY
Projektarchitektur Team: Christoph Böhler



1 IDENTIFIKATIONSTISCH

REZEPTION & REZEPTION

Der Rezeptionsbereich ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Das Gebäude ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

KLIMAZONEN

Das Gebäude ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.

WASSERSCHUTZ

Das Gebäude ist ein zentraler Bereich, der die Besucher empfangt und ihnen Informationen über das Gebäude und die Veranstaltung bietet. Er ist ein wichtiger Teil des Gebäudes und dient als zentrale Anlaufstelle für die Besucher.



HEXY
Projektarchitektur Team: Christoph Böhler



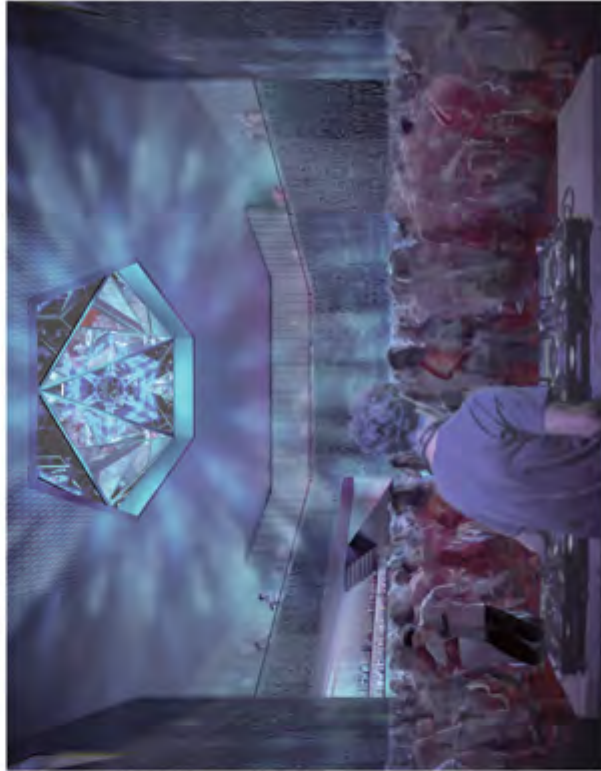
ANSICHT SÜD OST 1:500

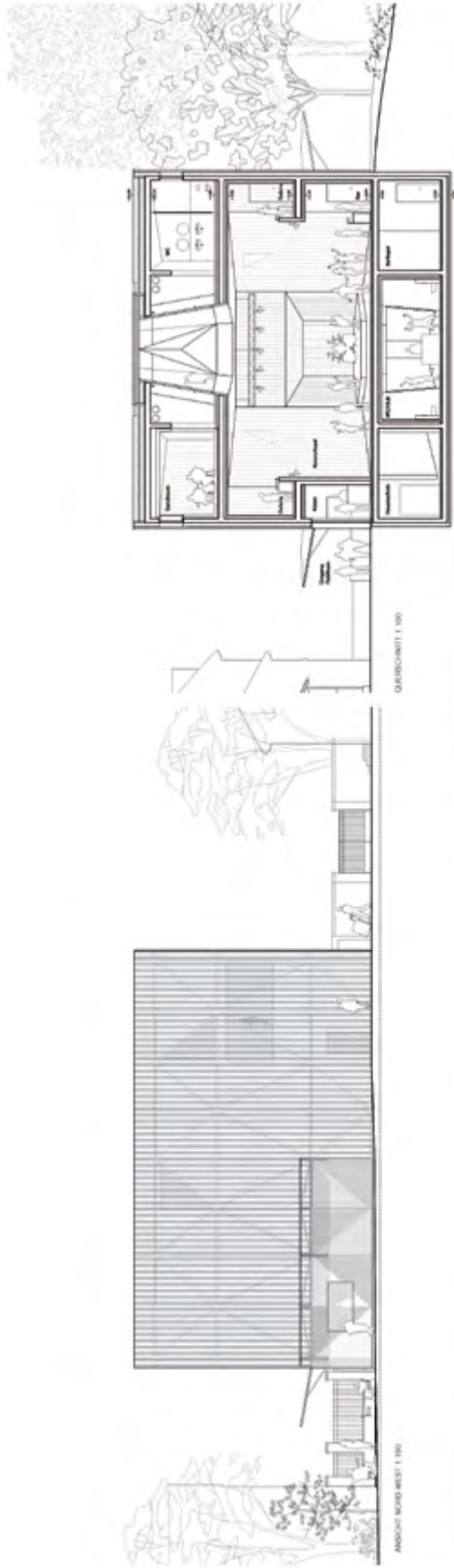
ANSICHT NORD OST 1:500

MAGIC BOX
Funktionsbereich in reiner Form



MAIN FLOOR
City Festival - Umkleekabinen und kleinerer Musikbühne





QUERSCHNITT | 1/50

ANSICHT NORD OST | 1/50

URBANE TRANSFORMATOR
Chinesische gemeinschaftliche Terrasse im Park

PERFORMATIVE SPACE
Experimenteller Raum unter verschiedenen Zuständen



PULS

ARCHITEKTUR Caesar Zumthor Architekten
Holbeinstrasse 16, 4051 Basel
www.caesarzumthor.com

Kaspar Kappeler, Serafin Winkler, Sven Flanderka, Michal Rogucki

INVOLVIERTE Bauingenieur: wh-p Ingenieure AG
Brandschutzplaner: A+F Brandschutz GmbH

WÜRDIGUNG PULS übersetzt das Programm für die Neue Kuppel Basel in einen Solitär, der aus dem Zusammenschritt von zwei Kegelkörpern und einem Zylinder gebildet ist. Ein angelagerter Quader beherbergt einen Lift und gibt dem runden Baukörper eine gerade Kante, der so nach Südosten den Anschluss an die Bestandsbauten sucht. In diesem Spiel der Geometrien entsteht ein von Nordosten zugängliches, grosszügiges Foyer mit einer Galerie über dem Konzertsaal, der im Untergeschoss liegt und den man über eine weich geschwungene Treppe erreicht. Der Konzertsaal ist das innere Raumvolumen des einen Kegels, der im Inneren ringsherum eine breite Kannelur besitzt, mit goldener Farbe belegt ist und sich wie das Innere eines steilen Zirkuszeltens nach oben verjüngt.

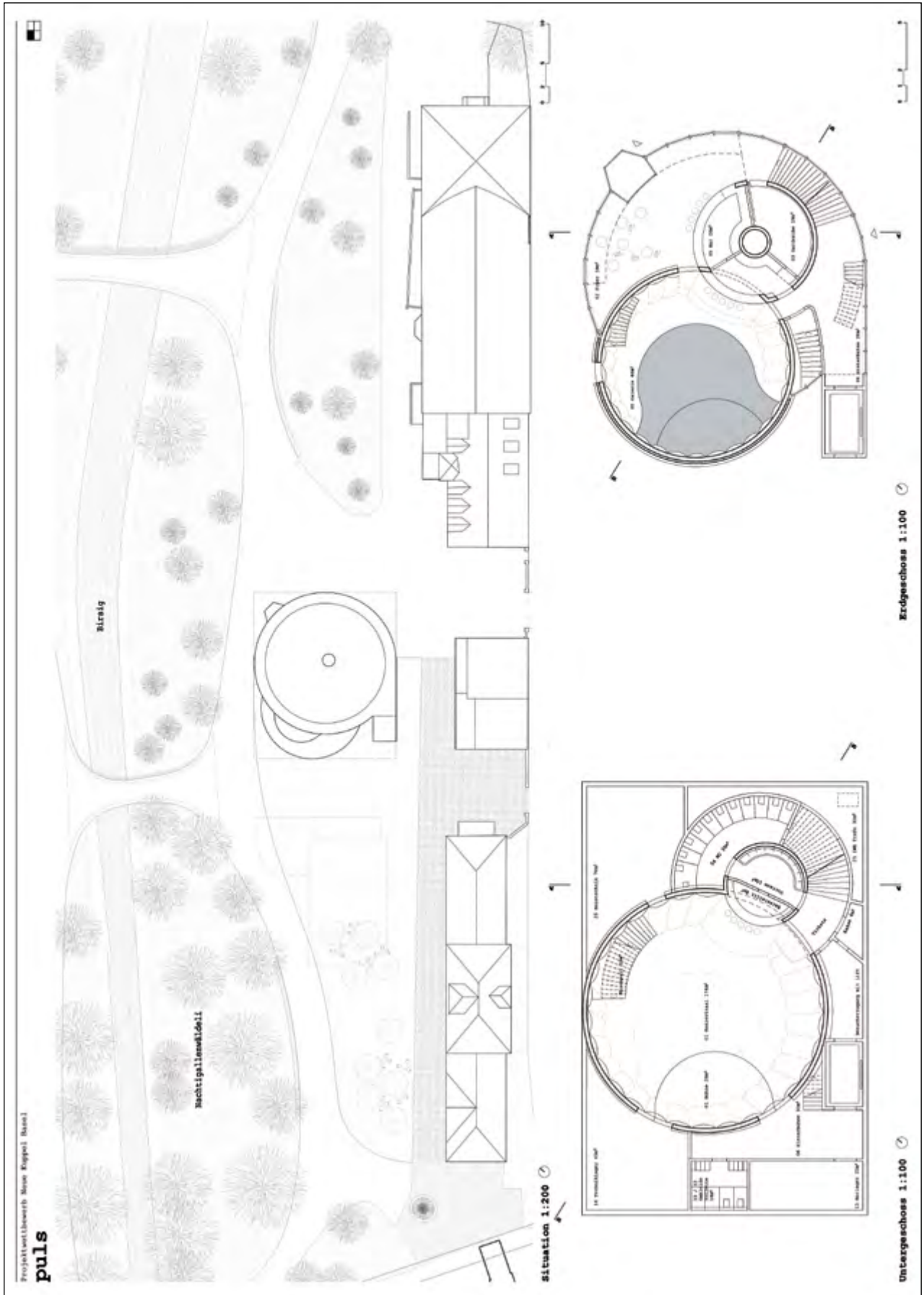
Der zweite Kegel beinhaltet die Garderoben und Bandproberäume. Ihn durchdringt ein kreisrunder schräg verlaufender Schacht, der eine Toilettenanlage im Untergeschoss mit dem Aussenraum verbindet. Beide Kegel werden von einem grossen Zylinder ummantelt, im Zwischenraum schraubt sich eine Treppe nach oben und verbindet von aussen die Geschosse.

Während die Zylinder innen aus Spritzbeton materialisiert sein sollen, ist der äussere Zylinder ein leichter Stahlbau, erinnert in den Darstellungen an das Äussere eines Gasometers, ist jedoch wenig nachvollziehbar mit Polycarbonatelementen ausgefüllt.

Das Projekt weist an einigen Stellen räumlich sehr unterschiedliche, aber schöne Momente auf, ist hinsichtlich Benutzung und Ablauf durchdacht und in Bezug auf die Geometrisierung durchaus interessant überlegt. Im Ganzen aber entsteht eine eigenartige Komplexität an Verschneidungen, die geometrische Resträume im Schnitt und konstruktive Fragen erzeugen. Der Entwurfsgedanke ist allenfalls leichter zu verstehen, wenn man sich das Gebäude deutlich vergrössert an einem andern Ort vorstellt.

Teil der Projektabgabe ist ein schönes kleines Konzeptmodell, das grosse Modell legt die Bewegungsabläufe anschaulich dar, aber auch die konstruktiven Schwachpunkte.





Projektleiter: Hans-Eppel, Basel

puls



Einleitung
 Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.



Ansatzpunkte und Dimensionen
 Die Typologie ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.

Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.



Typologie
 Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.

Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.



Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.

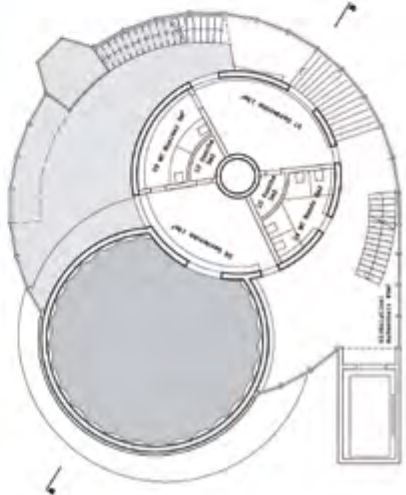
Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.

Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.

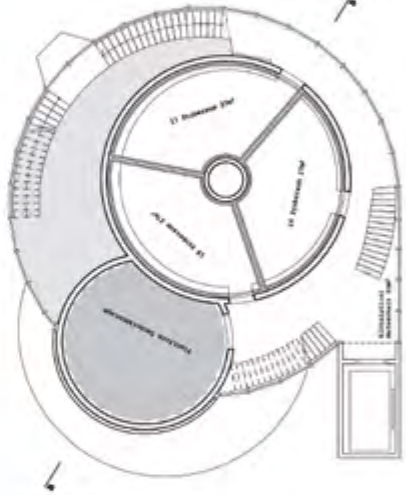


Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.

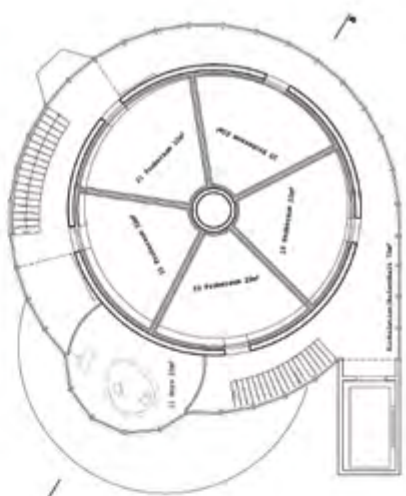
Die typologische Analyse ist ein zentraler Bestandteil der architektonischen Planung. Sie ermöglicht es, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Planung zu verdeutlichen und die Auswirkungen der Entscheidungen zu verstehen. In diesem Dokument werden die Grundlagen der Typologie und die Anwendung der Typologie in der Planung dargestellt.



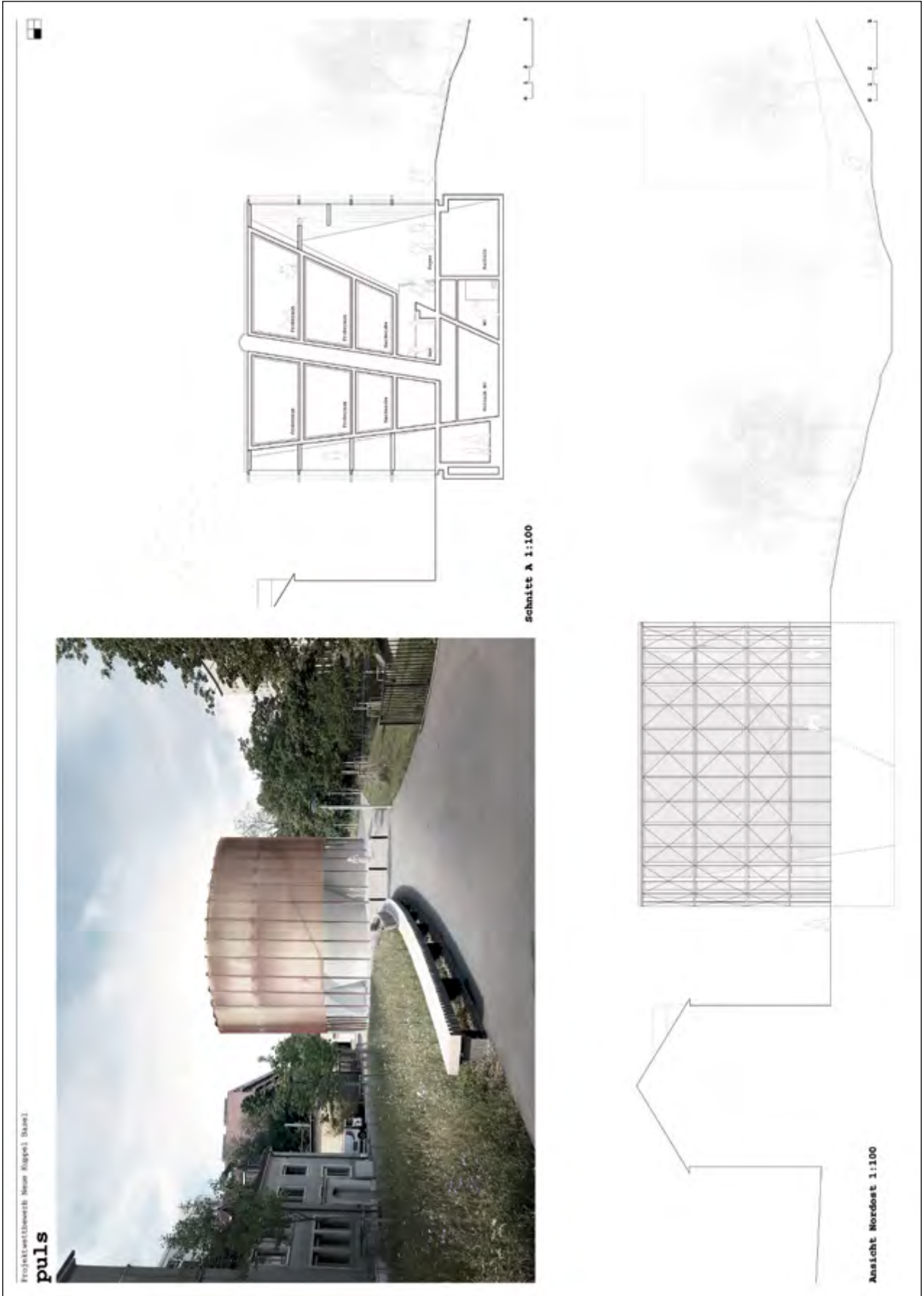
1. Obergeschoss 1:100



2. Obergeschoss 1:100



3. Obergeschoss 1:100



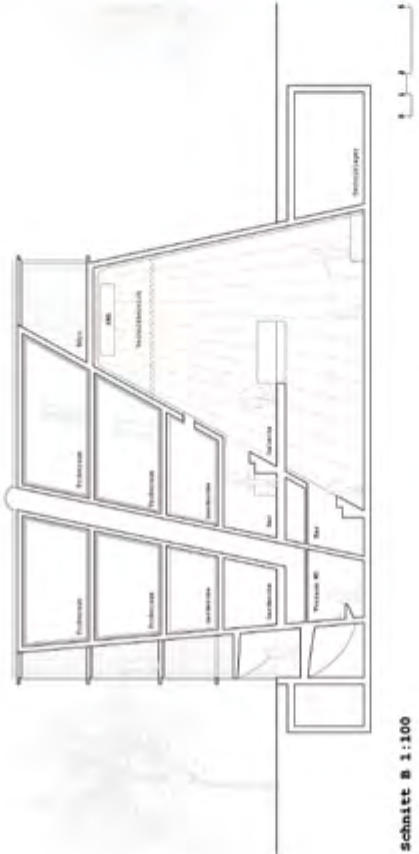


Bausystem / Rohbaustruktur
 Das System besteht aus einem massiven Betonrahmen, der die vertikale Lastübertragung sicherstellt. Zwischen den Betondecken sind in Abständen von ca. 2,10m Stützen aufgestellt, die durch ein System von Balken verbunden sind. Die Außenwände bestehen aus einem Mauerwerk aus gebrannten Ziegeln, das mit einem Putzschicht versehen ist. Die Decken sind als festes Betonblech ausgeführt, das auf einer Schicht aus Sand und Kies aufliegt. Die Konstruktion ist für eine Nutzungsdauer von mind. 50 Jahren ausgelegt. Die Konstruktion ist für eine Nutzungsdauer von mind. 50 Jahren ausgelegt.

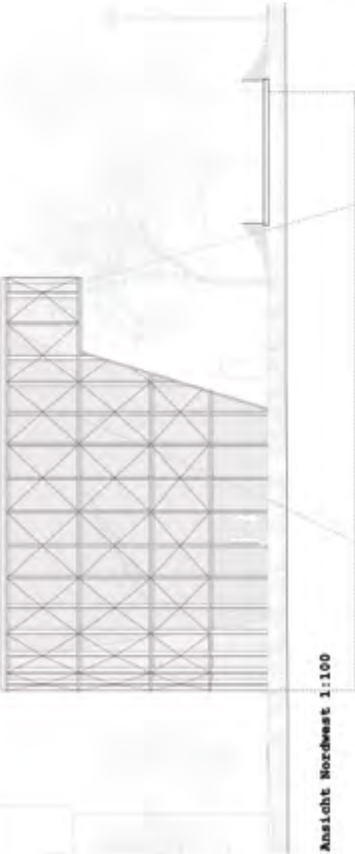
Beibehaltung der Bauweise
 Die Konstruktion ist für eine Nutzungsdauer von mind. 50 Jahren ausgelegt. Die Konstruktion ist für eine Nutzungsdauer von mind. 50 Jahren ausgelegt.



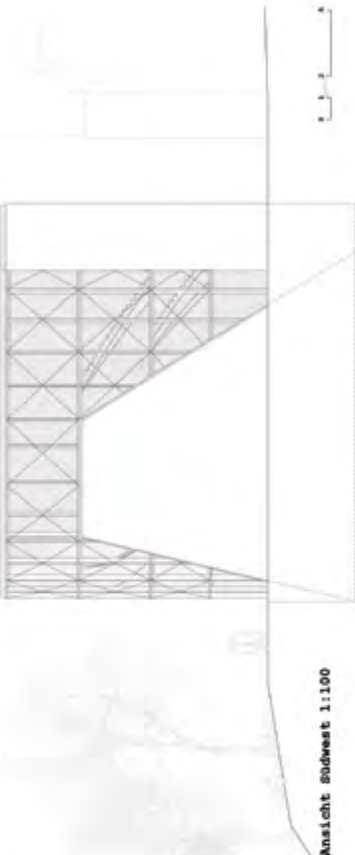
Beibehaltung der Bauweise
 Die Konstruktion ist für eine Nutzungsdauer von mind. 50 Jahren ausgelegt. Die Konstruktion ist für eine Nutzungsdauer von mind. 50 Jahren ausgelegt.



Schnitt B 1:100



Ansicht Nordwest 1:100



Ansicht Südost 1:100

ROSSIGNOL

ARCHITEKTUR Studio Landell de Moura
Bernoullistrasse 8, 4056 Basel
www.landelldemoura.com

Andrea Landell de Moura, Marco Chirdel, Carol Kan

INVOLVIERTE Bauingenieur: ZPF Ingenieure AG (Nico Ros, Tobias Huber)
Akustikplaner: applied acoustics GmbH (Martin Lachmann)
Beitrag Energie und HLK: Waldhauser + Hermann AG (Roman Hermann)
Lichtinstallation: iart ag (Ken Bourson)
Visualisierungen: Play-time

WÜRDIGUNG ROSSIGNOL übersetzt das Programm für die Neue Kuppel Basel in einen amöbenförmigen Solitär, der frei im neu geschaffenen Grünraum am Birsig steht und sich, einem Schneckenhaus ähnlich, über drei Geschosse nach oben verzweigt, sodass in den meandrierenden Rücksprüngen Aussenräume entstehen, die oben in einer Dachterrasse enden. Über je einen Eingang von Südwesten und von Südosten erreicht man sinnfällig ein Foyer und von dort an der organisch gewundenen Bar vorbei über zwei schmale Eingänge den ebenfalls amöbenförmigen Konzertsaal, dessen östliches Ende, abgeschnitten, die Bühne darstellt.

An der inneren Aussenwand des Saales läuft eine Treppe hinauf auf eine Galerie. Von hier kann man über eine Wendeltreppe wieder hinab oder weiter an den sternförmig angeordneten Musikergarderoben und einer weiteren Lounge vorbei hinauf auf das Dach. Ein grosszügiger, innerhalb des Gesamtprojekts erstaunlich eckig wirkender Lift verbindet alle Geschosse, erreicht jedoch leider nicht die Dachterrasse, vermutlich um hier die erlaubte Höhe nicht mit einem Aufbau zu überschreiten.

Ein Untergeschoss, das deutlich grösser ist als der Fussabdruck des Gebäudes, ist über eine offene Treppe aus dem Aussenraum erschlossen und enthält die Bandproberäume. Mit den oberen Geschossen ist es lediglich über den Lift verbunden.

Ausser eines speziell inszenierten Ausgucks in Richtung Birsig und Heu-

waage sind alle Öffnungen im Baukörper abstrakt gehalten und verschleifen sich mit der vertikalen Fassadenstruktur, die durch eine Oberfläche aus Bambusstangen erzeugt wird, oder stellen lang gezogene horizontale Einschnitte in dem ansonsten stummen Baukörper dar.

Das Projekt überzeugt auf den ersten Blick durch eine gefällige Grundstimmung und einen reizvoll kontinuierlichen Raumfluss. Bei genauerem Studium der Bewegungsabläufe und der entstehenden Räumlichkeiten weist es aber einige Fragen auf. Es entstehen teilweise Resträume, deren Unterhalt und Pflege vor allem auch in den geschaffenen Aussenräumen langfristig zu Problemen führen werden. Nach aussen offen laufende Treppen wie der Ausgang der Bandproberäume aus dem Untergeschoss und das letzte Ende des Terrassenaufganges sind so nicht umsetzbar.

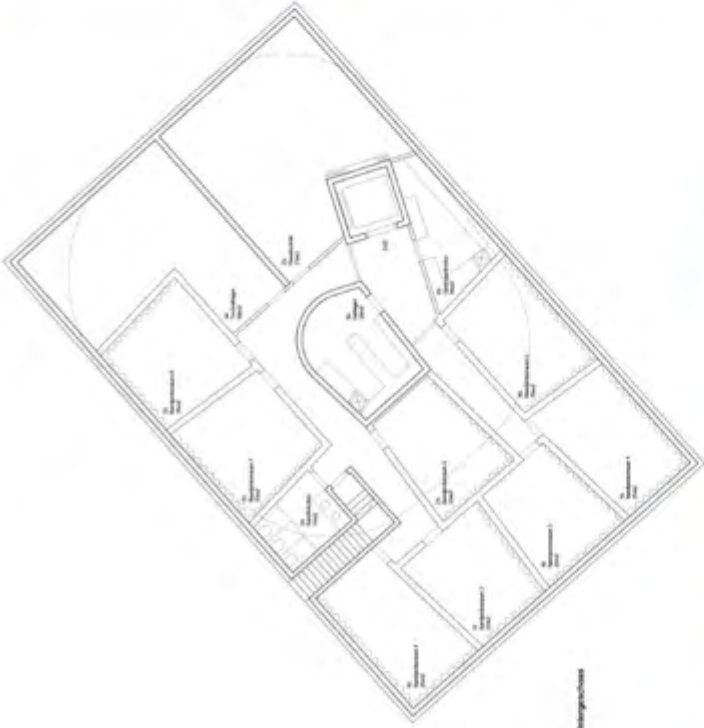
Der in der Fassade linear gebändigte und horizontal abgeschnittene Bambus hat wenig zu tun mit der frei wachsenden Pflanze und ist in der Materialwahl unverständlich. Die Erscheinung des gesamten Baukörpers kann in der Materialisierung und Geometrisierung weder einen Bezug zum Bestand noch zum Naturraum aufbauen und vermag über das Ganze kein nachvollziehbares neues Bild für einen Club an diesem Ort zu erzeugen.



ROSSIGNOL

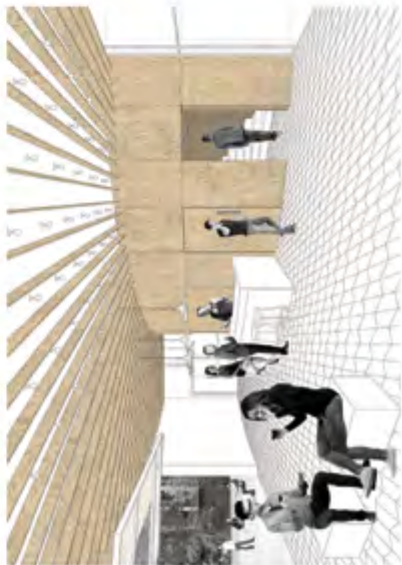


Exterieurplan



Erdgeschoss

Lichtkonzepte
 Das Hotel Rossignol präsont sich als ein Gebäude, das die Bedürfnisse der Gäste zu befriedigen hat. Die Architekten haben ein Konzept entwickelt, das die verschiedenen Anforderungen der Gäste erfüllt. Das Hotel ist ein Ort, an dem die Gäste ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Die Architekten haben ein Konzept entwickelt, das die verschiedenen Anforderungen der Gäste erfüllt.



Interieur - Foyer

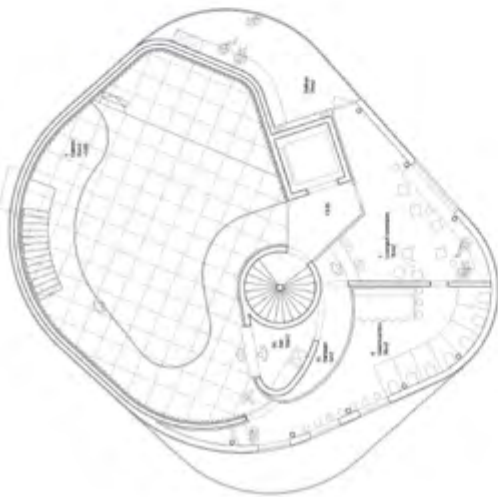


Kidneygarten - City

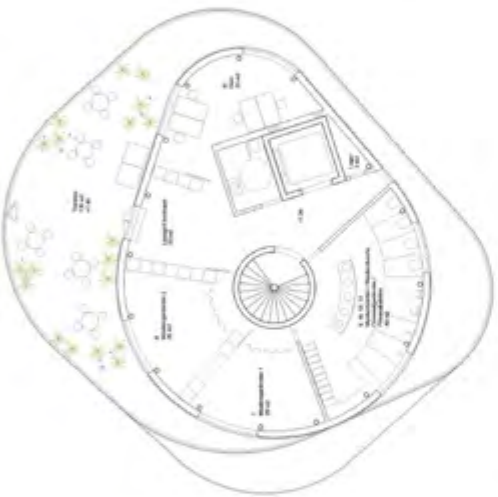
Projektentwickler: Neuen Kuppel - Elbert

1:500

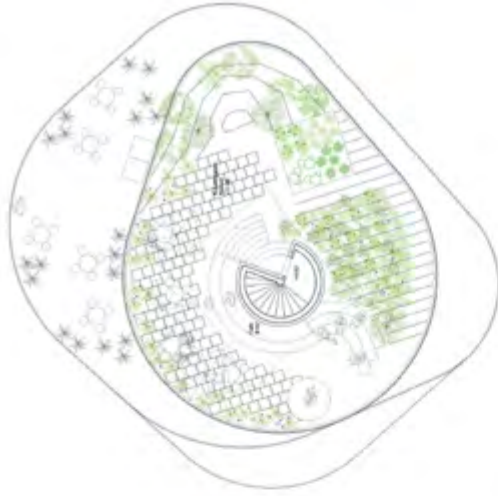
ROSSIGNOL



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Dachgeschoss



Ansicht Nord-West



Ansicht Süd-West



Ansicht Süd-Ost



Ansicht Nord-West



Ansicht Süd-West



Ansicht Süd-Ost

Ansicht Nord-West

Ansicht Süd-West

Ansicht Süd-Ost

Projektwettbewerb Neue Kuppel Basel

1:100

THE SHOW MUST GO ON

ARCHITEKTUR Baumann Lukas Architektur AG
Haltingerstrasse 40, 4057 Basel
www.baumannlukas.ch

Jonas Häne, Lukas Baumann

WÜRDIGUNG Die zylindrische Gebäudegeometrie und seine Setzung im Aussenraum unterstützen die fließende Gestaltung des Parkraumes um den Gebäudekörper. Dabei sucht das Gebäude eine Art morphologischen Dialog mit dem benachbarten Viadukt. Die sichtbare oberirdische Volumetrie wird bewusst klein gehalten mit der Absicht, die Massstäblichkeit eines Parkgebäudes im Nachtigallenwäldli zu erreichen.

Eine klare Grundgeometrie in Zylinderform als ein Ganzes und seine innere Teilung mit Kreissegmenten bilden das kompositorische Gestaltungsprinzip. Die Grundform wird von drei Rundtürmen flankiert, welche durchaus nachvollziehbar die Vertikalerschliessungen aufnehmen.

Diese zwar wenig mächtige Erscheinung an der Terrainoberfläche wird sehr aufwendig und teuer erkaufte, indem eineinhalb Untergeschosse des insgesamt fünfgeschossigen Körpers unter dem Grundwasserspiegel des Birsigs liegen – mit aufwendigen Baugrubensicherungen und Wasserhaltungsmassnahmen. Die Konstruktionsweise der Bohrpfahlwand im Erdreich wird im oberirdischen Teil des Gebäudes mittels Schalungseinlagen abgebildet. Dadurch wird die massive Körperhaftigkeit durch eine kontinuierliche Aneinanderreihung von Säulen artikuliert und erhält eine leise Monumentalität. Das Gebäudeinnere wird mit einem Futteral aus Holz ausgekleidet.

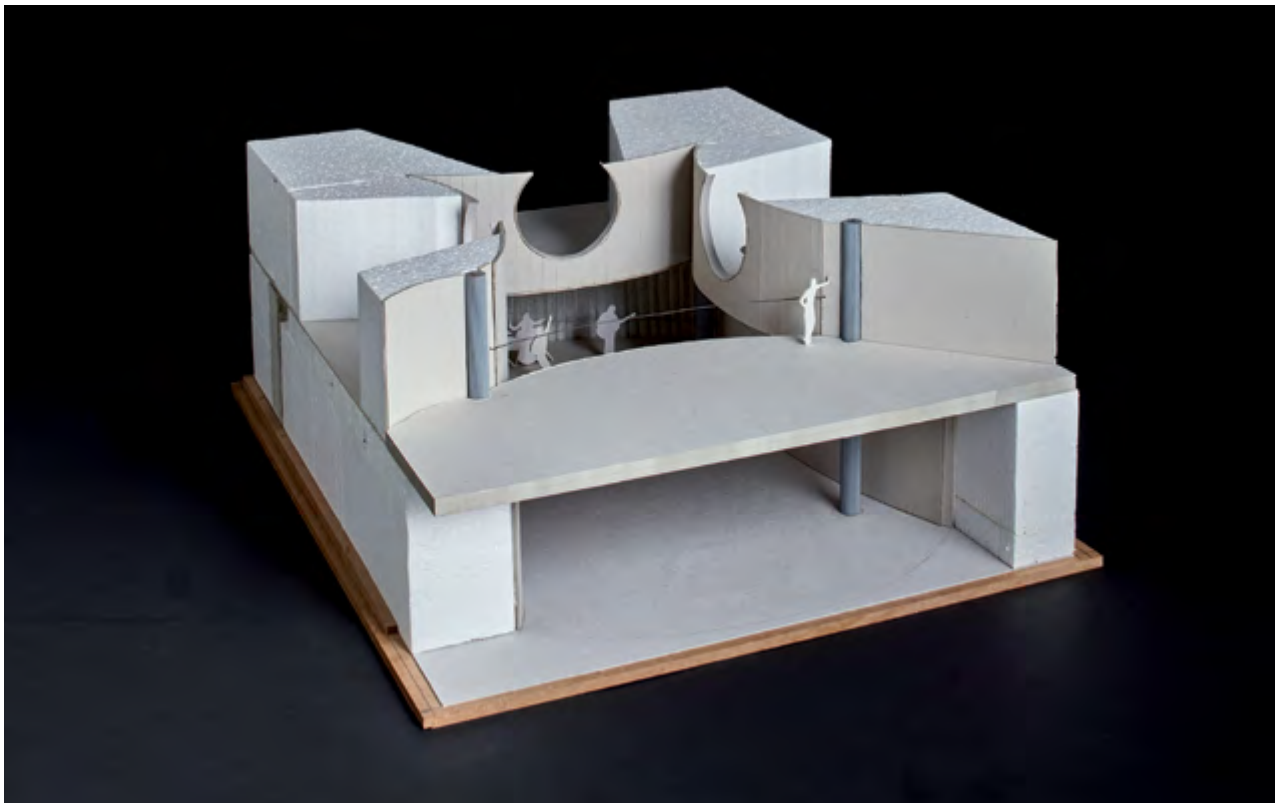
Die Erschliessung erfolgt über eine Freitreppe und eine kreisrunde Wandöffnung hindurch ins Hochparterre,

welches als Galeriegeschoss über dem Konzertsaal liegt. Über einen zylindrischen Treppenturm mit Wendeltreppe wird das Publikum anschliessend etwas umständlich ins Sockelgeschoss in den Konzertsaal hinuntergeführt. Die grosse Geste mit Freitreppe zum Park wird auf der Rückseite mit einer ebenso grossen Treppe aus dem Sockelgeschoss wiederholt. Mit seiner einzigen Funktion als Nottreppe scheint dieses Mittel jedoch nicht adäquat. Die Publikumsführung ist insgesamt eher unübersichtlich und leider mit betrieblich ungenügenden diversen Engpässen durchsetzt.


Der Konzertsaal ist durch seine konkaven Seitenwände und einer Guckkastenbühne szenografisch ungeeignet. Die Galerie wird in einzelne logenartige Räume mit runden Sichtöffnungen unterteilt – die Beziehung zum Hauptsaal wirkt dadurch nachteilig separiert.


Als additiver Zusatz wird die kräftige Geometrie durch notwendige Stützen der Tragstruktur überlagert, welche sich als störende Elemente im Raum manifestieren.

Durch das von der Geometrie dominierende Gestaltungsprinzip entstehen insgesamt viele innenräumliche Zwänge, welche in vielen Bereichen nicht die Selbstverständlichkeit der äusseren Erscheinung im Park erreichen.



THE SHOW MUST GO ON






KUNSTWERKE IN DER NEUEN KUPPEL

AUSGEBLICKE

Gut erschlossen am Rande der Stadt, im Zentrum der Stadt, in der Nähe von Bahnhöfen und der Universität, ist das Areal ein idealer Ort für ein neues Kulturzentrum für 24 Stunden. Besucher mit unterschiedlichen Interessen und Erwartungen können hier zusammenkommen. Die neue Kuppel ist ein Ort der Begegnung, der den Club-Garage, dem Kino, dem Barock-Zirkus und der Club-Garage verbindet. Die neue Kuppel ist ein Ort der Begegnung, der den Club-Garage, dem Kino, dem Barock-Zirkus und der Club-Garage verbindet.

STADTBÜBISCHE SETZUNG UND FREIZEIT

Die neue Kuppel stellt sich als ein Ort dar, der die Stadt verbindet. Sie verbindet den Club-Garage, das Kino, das Barock-Zirkus und die Club-Garage. Die neue Kuppel ist ein Ort der Begegnung, der den Club-Garage, dem Kino, dem Barock-Zirkus und der Club-Garage verbindet.



Architectural drawing: © M. B. 2018

ANLEGEN UND STRUKTUR 1:100

PROJEKTLEITER: NEUE KUPPEL BASEL. © 2018. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Der Konzertraum als Herz der Neuen Kuppel Basel ist im Zentrum des Gebäudes. In der Mitte wird der Raum zweigeschossig und lässt Blickbeziehungen in der Vertikalen zur öffentlichen Ebene zu.



RECHER und ORNSTADT

Der Projektort wird als einer der wichtigsten Orte der Schweiz betrachtet. Die Neue Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne.



Architektur, Basel, 1922

ORGANISATION UND ERLEBNISSE

Die vom Architekten entworfenen Räume sind ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne.

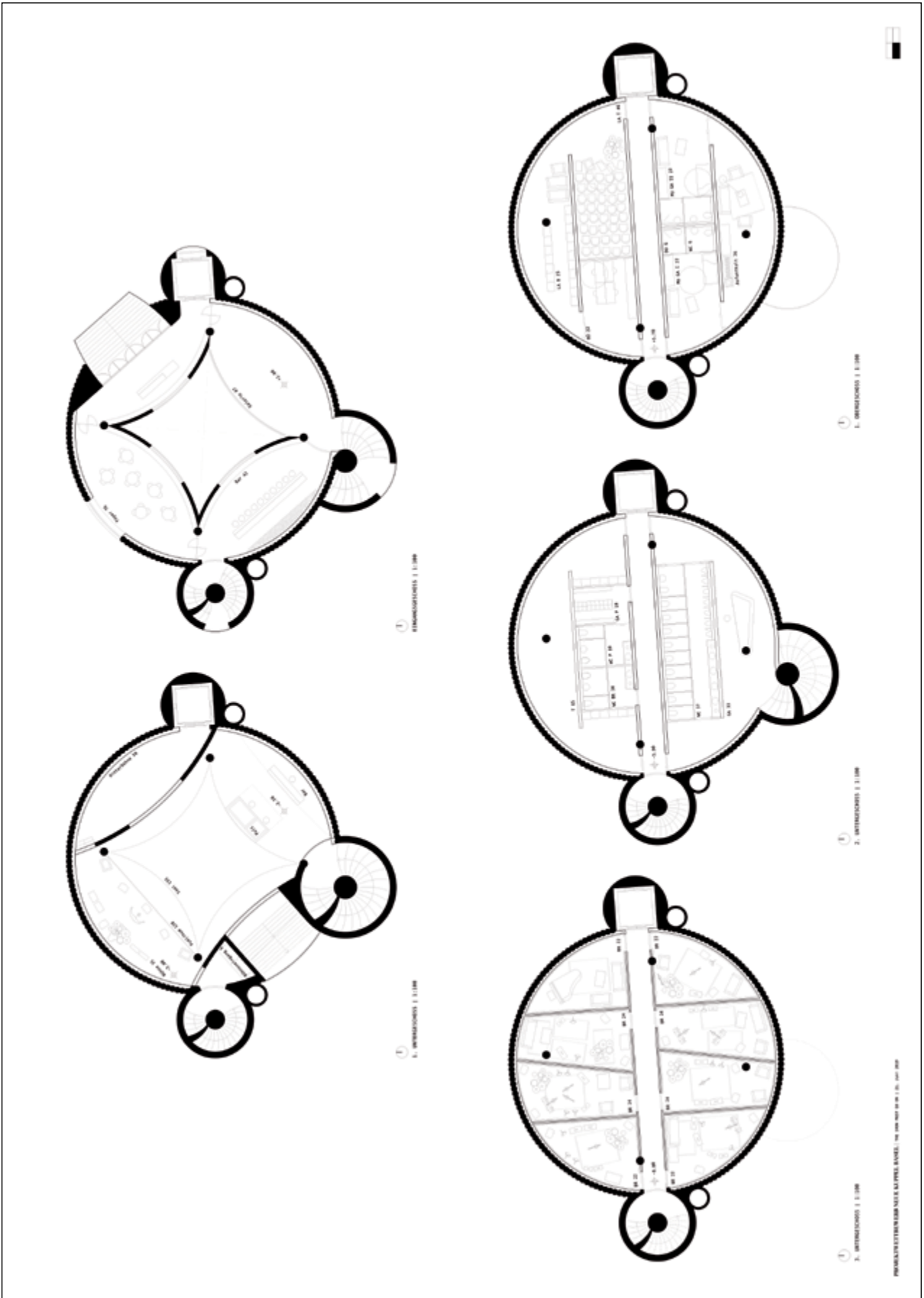
WILHELM KROHNE, 1922

DER KONZERTSAAL UND DIE KUPPEL

Im Zentrum der Neuen Kuppel Basel liegt der Konzertsaal. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne.

MONUMENTALITÄT

Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Die Kuppel ist ein zentraler Punkt im urbanen Gefüge der Stadt. Die Architektur des Gebäudes ist ein Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne.





ARQUITECTO: MANUEL G. G. G.

PROYECTO: ESTUDIO DE CASOS DE LA ZONA URBANA DE LA CIUDAD DE LA PAZ

Genehmigung

Die Jury hat den Jurybericht im Zirkularverfahren genehmigt.

BEAT AEBERHARD, VORSITZ *B. Aeberhard*

CHRISTINE BINSWANGER *dr. Binswanger*

EMANUEL CHRIST *E. Christ*

ANNA JESSEN *A. Jessen*

SEBASTIAN KÖLLIKER *Sebastian Kölliker*

SIMON LUTZ *Simon Lutz*

ALBAN RÜDISÜHLI *Alban Rüdisühli*

TOBIT SCHÄFER *T. Schäfer*

STEPHAN WERTHMÜLLER *St. Werthmüller*

Impressum

- REDAKTION** Stiftung Kuppel, Basel
- UMSCHLAGSEITEN** Visualisierung Siegerprojekt VOLUME 2
- SITUATIONSPLAN S. 7** Planungsamt BVD, Basel
- MODELLFOTOS** fotografie roman weyeneth, Basel
- GESTALTUNG** 9-6, Konzeptionelle Welten, Basel
- DRUCK** buysite AG, Basel
- KONTAKT** Stiftung Kuppel, Mühlenberg 12, 4052 Basel
- © 2019 Stiftung Kuppel sowie
Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektwettbewerbs

Basel, Oktober 2019



